

Ins Loch mit Franzen!

Braunschweig, 11. Mai. (Eig. Draht). Die braunschweigische Regierung hat mit der evangelisch-lutherischen Landeskirche einen Vertrag abgeschlossen, nach dem der Kirche eventuell eine Million Mark aus staatlichen und Gemeindefonds als Aufbringungsquelle für die Trennung des Schul- und Pfründerevermögens zufließen soll. Der Staat ist verpflichtet, sofort 132 000 Mark in bar nach zehn Prozent Zinsen vom 1. April 1928 ab zu zahlen. Auch die Gemeinden, die zusammen etwa 700 000 Mark aufbringen haben, müssen für die vergangene Zeit zehn und für die Zukunft acht Prozent Zinsen zahlen.

Der für den Vertrag verantwortliche Mann ist der Finanzminister Franzen, der als Abgeordneter vor wenigen Monaten mit der gleichen Partei im Reichstag einen Antrag einbrachte, nach dem alle mit Gefängnis bestraft werden sollten, die mehr als fünf Prozent Zinsen fordern oder zahlen. Wiso ins Loch mit Franzen!

15 Todesurteile in Birma.

Der Sondergerichtshof von Bhopal hat in dem Prozess gegen die an dem Aufstand im Bezirk von Lachore beteiligten folgenden Urteil gefällt: 15 Personen werden zum Tode verurteilt und 56 zu lebenslänglicher Deportation. 24 Angeklagte werden freigesprochen. In der Begründung dieses Urteils führte der Vorsitzende des Sondergerichtshofs aus, die Führer der Rebellen hätten die Gutgläubigkeit und Unwissenheit ihrer Anhänger in verabscheuungswürdiger Weise ausgenutzt und diese dauernd in Furcht erhalten.

In der Montag-Sitzung des Reichskabinetts wurde unter dem Vorsitz des Reichsanwalts und in Anwesenheit des Reichsanwaltspräsidenten die bevorstehende Erlegung des Europaausschusses und des Ritterschuldenrates in Genf besprochen. Der Reichsminister des Auswärtigen gab eine eingehende Übersicht über die zur Verhandlung stehenden Fragen, an die sich eine Erörterung anschloß. Die Besprechung wird fortgesetzt.

Einwino nach Genf abgereist. Außenminister Litkeim hat am Montag Moskau verlassen, um in Genf an den Beratungen des Europaausschusses teilzunehmen.

Die norwegische Regierung ist am Montag unter dem Vorsitz des bisherigen Parlamentspräsidenten Koffstad gebildet worden. Es ist ein Koalitionskabinet, in dem die Bauernpartei ausschlaggebenden Einfluß hat. Außenminister ist Major Birger Brædland.

Aus aller Welt

Verhüttete spielen Karten.

Sieben Tage im nordfranzösischen Schacht.

Das Pariser Journal erzählt aus dem nordfranzösischen Grubengebiet eine merkwürdige Geschichte. Vor kurzen wurden dort durch einen Erdbruch sechs Bergleute in einem Grubenstollwerk verhüttet. Nach einigen Stunden gelang es bereits, mit den Verhütteten eine Verbindung herzustellen. Ein Bergarbeiter wurde in den Schacht hinabgelassen und machte die Entdeckung, daß eine Luftleitungsrohre aus dem Schutt und Geröll auf dem Boden des Schachtes herortragte. Seine Rufe wurden erwidert, und es zeigte sich, daß die sechs Bergleute in ihrem engen Gefängnis unverletzt geblieben waren. Es gelang ihnen durch die Rohre genügend Nahrungsmittel aufkommen zu lassen. Darunter eine ganze Menge Pfefferminz. Um ihnen ein Unterhaltungsmitel zu geben, wurde auch ein Spiel Karten in das unfreiwillige Gefängnis befördert.

Die Begründung des Schutts und Gerölls erwies sich nun als außerordentlich schwierig, so daß die Bergleute am Anfang dieser Woche nach fünfjähriger Gefangenschaft noch nicht befreit waren. Sie hatten aber ihre Leane nicht verloren. Einer von ihnen ließ am Sonntag durch die Verbindungsrohre seiner Frau eine schriftliche Mitteilung gehen, des Inhalts, daß er im Kartenpiel sein ganzes Veres Geld verloren, daß er aber wahrheitsgemäß noch Zeit genug zur Flucht habe, um es wieder zurückzugewinnen, und mit seinen Kameraden befreit sein werde. 3 Wochen später schlug dann für die Verhütteten die Befreiungstunde.

Zwei Monate Gefängnis für Goebeles. Am Montag wurde der Berliner Reichsrichter Dr. Goebeles von der Berufungsinstanz des Landgerichts II in Berlin wegen fünfjähriger Verleumdung des Berliner Polizeipräsidenten Dr. Weiß zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. In der ersten Instanz hatte Dr. Goebeles wegen der gleichen Delikte drei Wochen Gefängnis erhalten.

„Politik“. Zwischen 40 bis 50 kommunistischen und nationalsozialistischen Studenten kam es am Montag im Vorhof der Berliner Universität zu einer heftigen Prügelei, die erst durch das Einschreiten des Leberfallkommandos beendet werden konnte. Drei Personen wurden verwundet.

In dem südfranzösischen Erdbebengebiet, das im letzten Juli so schwer heimgesucht wurde, wurden in der Nacht zum Montag und am Montagvormittag neue Erdstöße wahrgenommen. Die unter der Bevölkerung große Aufregung hervorgerufen. Das ganze Gebiet scheint aufs neue gefährdet. Opfer waren bis Montag-Nachmittag nicht zu befragen.

Neue Erdstöße in Italien. Am Sonntag wurde in Melfi während des Gottesdienstes ein heftiges Erdbeben veripßt, das sieben Sekunden dauerte und eine große Panik unter den Anbängern in der Kathedrale hervorrief. Mehrere Frauen wurden ohnmächtig, doch kam sonst niemand zu Schaden. Eine Kirche mußte sturzgefährdet gelassen werden. In Avellino und Aquilino, wo das Erdbeben im Juli vorigen Jahres schweren Schaden verursachte, wurde das Beben ebenfalls wahrgenommen. Am Montag früh um 5 Uhr haben sich die Erdstöße wiederholt, die auch in Neapel und anderen Orten wahrgenommen wurden.

Der Königsfreund als Knabenführer. Der Leib- und Bufenfreund des Czaren Friedrich von Bulgarien, Gutschtsoffler Zerk von Strödam (Dänemark), wurde am Montag in Kopenhagen wegen eines Ehrentitelstreitigkeiten zu acht Monaten Strafarbeit verurteilt. Der königliche Freund hatte sich an mehreren Knaben vergangen.

Strategie Bahn in Frankreich. Am Montag wurde im Meusedepartement eine neue Eisenbahnlinie Serouffe-Mézy eingeweiht. Die neue 31 Kilometer lange Strecke erspart den Zügen Paris-Mézy den bisher notwendigen Umweg über Nancy. Sie wurde hauptsächlich aus finanziellen Gründen geschaffen.

75 000 Mark unterschlagen. Der Geschäftsführer der Berliner Umweltschutzkommission der Freien Schlichter-Vereinigung Charlottenburg wurde wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung von etwa 75 000 M. verhaftet. Der größte Teil des Geldes dürfte der angesehene Kaffeehändler, der bereits ein umfangreiches Geschäft abgelegt hat, in Vermögensverlusten durchgebracht haben.

Geteiltes Brot!

Arbeitszeitverkürzung im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.

Wir leben in einer bitteren Zeit — bitter vor allem für die Arbeiter. Aber diese bitteren Tage sind, wie man später einmal feststellen wird, auch große Tage gewesen. Sie waren nicht arm an Worten, die aus eigener Erfahrung wussten, daß Junger weh tut. Das war, „Brüderlichkeit“, das die organisierte Arbeiterklasse sich mit ihren Sichern während eines Menschenalters ins Herz gestochen hat, blieb im Augenblick der Not kein leeres Schall. Ein neuer Beweis dafür ist das Arbeitszeitverkürzungsabkommen für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau, das vor kurzem zwischen den Unternehmerverbänden und den Gewerkschaften abgeschlossen worden ist und am Sonntag auf einer in Leipzig stattgefundenen Arbeiterkonferenz der Bergarbeiterorganisationen mit 420 gegen 8 Stimmen angenommen wurde.

Das Abkommen.

Das erst nach mühseligen Verhandlungen zustande kam, hat im wesentlichen folgenden Inhalt:

In den Tagesbetrieben beträgt die reine Arbeitszeit acht Stunden, die Schichtzeit 8½ Stunden. Für die Vorkleinleistung mit Zulassung der Betriebsverwaltung hat der Arbeiter die Schicht ohne Pausen zu arbeiten, dann ist es den Arbeitern gestattet, ihr Frühstück an ihrer Arbeitsstelle einzunehmen. Untertage beträgt die Arbeitszeit vom Beginn der Einsahrt bis zum Verlassen des Förderfortes bei der Ausfahrt — jedoch ohne Pause — in den Vorkleinbetrieben 7¼, in den Randbetrieben 8¼ Std. pro Tag. Hinzu kommt eine Pause von 15 Minuten; die außerhalb der Arbeitszeit liegende Pause kann durch Betriebsvereinbarung bis zu einer halben Stunde verlängert werden.

Die bisherige Lohnordnung wird dahin abgeändert, daß an Stelle der Schichtlöhne Stundenlöhne treten. Die Neuregelung tritt ab 18. Mai in Kraft. Tarifvertrag, Mehrarbeitsabkommen sowie Lohnordnung können sie mit vierwöchiger Frist zum Monatsanfang erstmalig am 30. November 1928 geändert werden.

Von der durch die Arbeitszeitverkürzung eintretenden Lohnminderung entfällt auf die Grubenverwaltungen für den Tagebau ¼, auf die Arbeiter ¾. Die Lohnminderung pro Schicht beträgt für den selbständigen Arbeiter, d. h. für den Bauer, im Tagebau 45 %, im Tiefbau 20 %. Bei diesem Lohnausgleich ist zu beachten, daß bisher ein tarif. Lohnabbau im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau nicht eingetreten ist. Bei 25 000 Arbeitern im Tagebau beträgt die tägliche Arbeitszeitverkürzung eine halbe

Stunde = 12 500 Stunden, bei weiteren 25 000 Arbeitern eine Stunde, also 25 000 Stunden. Bei 8700 Arbeitern im Tiefbau beträgt die Verkürzung der Schichtzeit täglich eine halbe Stunde, das sind 4350 Stunden; alles in allem 41 850 Stunden.

Im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau sind zur Zeit noch annähernd 60 000 Arbeiter beschäftigt, davon 50 000 im Tagebau und dessen Nebenbetrieben und annähernd 10 000 im Tiefbau.

Die Schichtzeit

für die Arbeiter im Tagebau und den dazu gehörigen Betrieben war bisher 9½ Stunden, während die Arbeitzeit 8½—9 Stunden täglich betrug. Die Schichtzeit im Tiefbau einschließlich Pause betrug im Ruhrrevier bisher 8¼, und in den Randbetrieben (Kassell und Frankfurt-Ober) 9 Stunden einschließlich Pausen. Obwohl die Schicht im Braunkohlenbergbau ungeheure Fortschritte gemacht hat, herrschte in ihm die längste Arbeits- und Schichtzeit. Die Arbeiter waren anfänglich nicht zu bewegen, von der noch bestehenden 9½-Stunden-Arbeitszeit über 8 Stunden hinaus abzugeben und noch bei der Tarifbewegung im Dezember des vergangenen Jahres lehnten sie durchwegs eine Verkürzung der Arbeitszeit ab. Deutscher Arbeiterverband fand sie dabei auch noch einen Gegner in dem mitteldeutschen Schlichter Dr. J. aufgebildet, der durch Schlichtspruch eine Verkürzung der Arbeitszeit ablehnte. Dieser Schlichtspruch wurde dann auch vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt. Trotzdem haben die Gewerkschaften den Beruf gemacht, durch Verhandlungen eine zwischen tarifliche Vereinbarung über die Arbeitszeitverkürzung heranzuführen. Die Unternehmer wollten von grundsätzlichen Ermäßigungen für Arbeitszeitverkürzung nichts wissen und hielten daran fest, daß eine Verkürzung der Arbeitszeit nicht durch die Betriebsverwaltung erreicht werden könne. Die Verhandlungen waren anfänglich der starken Position der Unternehmer ein schnelles Ende bereit.

Für die Arbeiter der mitteldeutschen Braunkohle bedeutet das Abkommen zweifellos eine wesentliche Erleichterung, weil nun die auf dem einzelnen Werke eingeleiteten zahlreichen Einzelmaßnahmen vereinbart werden können und die

Möglichkeit zur Neueinstellung mehrerer tausend Arbeiter besteht. Das ist die Hauptfrage und deshalb wurde auch von den noch im Betrieb lebenden Arbeitern die durch die Arbeitszeitverkürzung eintretende Lohnminderung hingenommen.

Brot für die erwerbslosen Kameraden!

Das war der Beweggrund, von dem die Leipziger Arbeiterkongress bei der entscheidenden Abstimmung sich leiten ließ.

Verhüllt.



Prof. Alfred Wegener (links),

von dem nun angenommen werden muß, daß er den Tod in der Eiswüste Grönlands gefunden hat. Eine Hitzepetition fand in der Station Eismitte 3 Gelehrten Prof. Wegeners vor, während der Forscher selbst bereits am 1. November vorigen Jahres den Weg nach der Küste angetreten hat und seitdem vermisst ist.

München—Augsburg elektrisch. Die Eisenbahnstrecke München—Augsburg wird seit Montagfrüh im Güter- und Personenverkehr elektrisch befahren.

Die Eisenbahnkatastrophe in Ägypten.



Der Zug mit den ausgetrennten Waggons.

Das furchtbare Brandunglück in Ägypten auf der Strecke Alexandria-Kairo steht in der Geschichte der Katastrophen fast einzigartig da. Der Zugführer hatte die Entdeckung des Brandes nicht bemerkt, weil in den primitiven Zügen Petroleum und alle Vorrichtungen fest, und führte den Zug mit unermüdlicher Geschwindigkeit weiter. Erst als drei Waggons ausgetrennt und 40 Menschen umgekommen waren, merkte der Lokomotivführer das Unglück und hielt an.

Ein Kriegsvermittler lauscht wieder auf. Der frühere Unteroffizier Otto Sander aus Hoyersdorf im Kreise Schmiedeb., der 1914 von seiner Frau und seinen vier Kindern Abschied nahm, um ins Feld zu rücken, wurde am 4. April 1918 als Vermittler gemeldet. Das war aber, wie sich jetzt herausgestellt hat, ein Irrtum. Sander wurde nämlich vor kurzem in Osanahria gefasst, wo er sich heraufstellte, daß er schon seit dem Jahre 1917 sehr geringfügig als Kaufmann in Galle gelebt hat. Er hatte sich sowohl einen neuen Vornamen, wie auch ein neues Pseudonym. Daraufhin hat die Staatsanwaltschaft in Danzig den Mann wegen Doppeltatsche in Haftzustand versetzt. Die verlassene Frau Sander in Hoyersdorf soll über die Aufführung gar nicht im Besonderen erfurt gewesen sein. Man kann das verstehen, denn, abgesehen von anderen Enttäuschungen, muß sie nunmehr damit rechnen, daß das Verhörsgut bei ihr anfällt, um die Kriegsvermittlerebene reinte zurückzuführen, die sie seit 14 Jahren bezogen hat. Auf der Kriegereinsatzliste in Hoyersdorf aber wird dem Namen Otto Sander, der dort unter den Vermittlern aufgeführt ist, keinen Stellen.

Charlie will nach Afrika. Rarier Winterdemutens zufolge plant Chaplin seinen nächsten Film in Nordafrika, vermutlich in der Nähe von Agler, zu drehen. Sein Ehegatte Robinson habe sich bereits nach Hollywood begeben, um an Ort und Stelle die Möglichkeit einer Lieberbesuche des ganzen Chaplin-Studios nach Afrika zu prüfen.

Letzte Nachrichten

(Ganze Juni- und Dachtberichte)

Offizieller Besprechung in der Reichstagskammer.

Berlin, 12. Mai. (Telefunion). Am Montag nachmittags hat in der Reichstagskammer eine Besprechung über die Durchführung der Offizieller stattgefunden, an der außer dem Reichstagspräsidenten und dem Ministerpräsidenten die Staatssekretäre Finkler, Schäfers, Brügger und Weggen sowie Präsident Kappeler von der Preussensitz teilnahmen.

16 000 Zentner Getreide vernichtet.

Stettin, 12. Mai. (Telefunion). Am Montagnachmittag wurden die Mühlenwerke der Firma H. Stege in Posen durch ein Feuer vernichtet. Der Brand kam in dem Getreidepeicher aus und griff nach kurzer Zeit auf das vierstöckige Mühlengebäude über, das mit feinen großen Mehlfrümmern völlig anbrannte. Etwa 16 000 Zentner Getreide sind vernichtet worden. Vermutlich ist das Feuer durch Heißlaufen eines Lagers der Mählmaschinenanlage entstanden.

Bergmannsloch.

Bodum, 12. Mai. (Eig.). Auf der Höhe Engelsberg wollte ein Arbeiter mit der Schachthauereine defekte Steigeleitung reparieren. Der Arbeiter wurde durch einen plötzlich hervorströmenden Wasserstrahl so stark getroffen, daß er von seinem Berg gerissen und in die Tiefe geschleudert wurde. Er starb vor der dritten zur fünften Höhe, wo man ihn tot aufband.

Stabilisierung in Südafrika.

Budapest, 12. Mai. (Telefunion). Die aus Belgien gemeldet wird, unterzeichnete König Alexander am Montagabend das Gesetz über die Stabilisierung des Dinar. Das Gesetz tritt am 28. Juni in Kraft.

Blaulager Kampf mit Burmesen.

London, 12. Mai. (Telefunion). Nach Meldungen aus Rangoon griffen am Montag Burmesen die Stadt Henzada an. Sie hatten es auf das Verwaltungsgebäude der Polizei abgesehen, wurden jedoch von indischen Polizeitruppen zurückgeworfen und verloren die Lote, viele Verwundete und fünf Gefangene. Ein Unteroffizier und zwei eingekerkerte Soldaten wurden verwundet.

Blaulager Zusammenstoß bei den Parlamentswahlen in Kolumbien.

London, 12. Mai. (Telefunion). Vielfache Meldungen aus Bogota besagen, daß bei den Parlamentswahlen während der Parlamentswahlen besagten Personen getötet worden sind. Die Liberalen behaupten, die Mehrheit im Parlament erlangt zu haben. Die endgültigen Wahlergebnisse werden nicht vor Dienstag bekanntgeben.

Für den Herrn!

Billige Pfingst-Angebote!

| | | |
|---|----------------|-------------------|
| Farbige Oberhemden Popeline und Zefir, zum Teil mit Kragen | 4.75 | 2.95 |
| Farbige Oberhemden Popeline, moderne Muster | 7.50 | 5.90 |
| Farbige Oberhemden Kunstseide oder Trikotine, elegante Ausführung | 9.75 | 8.50 |
| Herren-Oxfordhemden mit Kragen und passender Krawatte | 6.90 4.50 | 3.95 |
| Herren-Schlafanzüge aus gutem Zefir | 7.50 | 6.90 |
| Sportgürtel in riesiger Auswahl, aus gutem Leder | 1.75 1.25 | 65 Pfg. |
| Kragen moderne Formen, gute Mako-Qualitäten | 85 | 50 Pfg. |
| Selbstbinder neue Muster und Streifen, zum Teil reine Seide | 1.75 95 | 50 Pfg. |
| Selbstbinder Foulard, helle Sommerfarben | 1.75 1.50 | 95 Pfg. |
| „Dobi“ der doppelseitige Binder zweiseitig zu tragen | 2.75 | 1.75 |
| Knaben-Sporthemden aus prima Zefir | von | 1.50 an |
| Herren-Netz-Jacke | | 1.25 |
| Herren-Mako-Kniehosen | 2.50 | 1.95 |
| Herren-Einsatz-Hemden mit eleganten Einsätzen | 1.95 | 1.35 |
| Sportstutzen große Auswahl | 1.95 1.50 1.00 | |
| Sportstrümpfe mod. Muster | 2.25 1.75 1.25 | |
| Rucksäcke m. festem Lederriemen | 95 Pfg. an | |
| Für Kinder | von | 50 Pfg. an |
| Wanderschuhe in Eiche, Kastanie durdweg | | 95 Pfg. |

EBSTEIN

DAS FÜHRENDE MODEN-KAUFHAUS

1930er Fruchtweine!
Lose vom Faß
Johannisbeerwein, rot . . . das Liter 65 Pfg.
Stachelbeerwein, weiß . . . das Liter 65 Pfg.
In Qualität wie bekannt.
Weinhandlung H. A. Lessmann
Westendorf 46 Halberstadt Fernruf 1867.

Täglich frische See-Fische auf Eis!
Prima Schellfisch . . . Pfd. 35 Pfg.
„ Kabeljau . . . Pfd. 30 Pfg.
„ Goldbarsch . . . Pfd. 40 Pfg.
„ Fisch-Filet . . . Pfd. 45 Pfg.
holländ. Lachserringe . . . Stk. 10 Pfg.
frische Krabben . . . ¼ Pfd. 15 Pfg.
„Nordsee“
Telefon 2509 Breiteweg 40

Jetzt ist es Zeit
aus gesundheitlichen Gründen
Speise-Diät und Säbner-Schichttäre
mit freiem Schnittlauch zu genießen.
Wir empfehlen daher unsere ff. **Speise-Diät** und ff. **Säbner-Schichttäre**, hergestellt unter Verwendung offener Salzfische. Befehlungen nehmen entgegen unsere sämtlichen Verkaufsstellen und unsere Verkaufswagen.
Halberstädter Molkerei A.-G.

Bekanntmachung.

Nach dem der Kreisrat des Amtkreises Halberstadt am 27. März 1931 beschloß hat, ein eigenes Amtliches Kreisblatt zu schaffen und der Unterzeichnete als Vorstand sich diesem Vorhaben angeschlossen hat, ist der **H. A. W. Jirfelde in Osterwieck** der Druck und Verlag des Kreisblattes übertragen worden. Das Blatt wird unter dem Namen

Amtliches Kreisblatt des Landkreises Halberstadt

vom 15. Mai 1931 ab, in der Regel wöchentlich einmal erscheinen. Von der rechtsverbindlichen Herausgabe des Kreisblattes hat die zuständige Aufsichtsbehörde Kenntnis genommen.

Sämtliche amtlichen Bekanntmachungen des Landrats, des Kreisaußschusses, des Bezirksführerverbandes, der Kreisparafalle sowie der Holzgenossenschaften, Landgemeinden (Stammesvereine) und Amtsverbände (Amtsdirektoren) des Landkreises Halberstadt haben nur dann Rechtsverbindlichkeit erlangt, wenn sie im Amtlichen Kreisblatt für den Landkreis Halberstadt zum Abdruck gelangt sind.

Die Bekanntmachungen der dem Landrat und der Kreisverwaltung nachgeordneten Behörden werden zu einem ermäßigten Preispreis aufgenommen. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich 1.— RM. Einzelnummern sind zum Preise von 10 Pfg. zu beziehen. Bestellungen sind an den Verlag zu richten.

Hierdurch mache ich sämtlichen Behörden sowie der Kreisverwaltung Mitteilung mit dem Bemerken, für die Bekanntgabe dieses sowohl als auch für die Verbreitung des Kreisblattes Sorge tragen zu wollen.

Halberstadt, den 12. Mai 1931.
Der Landrat und Vorsitzende des Kreisaußschusses.
Müller.

Empfehle zur Vorsicht:
Spezialtinte: Gurkenkerne
Mittellange, grün vollreife, zum Einmachen.
Ganz, grün vollreife, zum Einmachen.
Großköpfige Schlangen, echte Saat — Schlangen, lange grün, beste Salatgurke — Dänische Gurken
in garantierter weitausgezeichnetester Qualität
Samen-Haus Biege, Johannestr. 27.

Silberties
in bekannter Form wieder eingetroffen.
Albrecht Schröder
Kohlenhandlung
Bernstr. 2049 und 2050.
Hühneraugenpflaster
auf gelbem Samt.
Hühneraugen-
Schubstumpfen
Rats- Apotheke.

Reisende gesucht
A. Müllers non-staffee bei
Hotels und Pensionen
Halsbr., Hamburg 25

Schlüsselbund verloren!
Abgehoben gegen Belohnung.
Danksch. 33 I.

Gr. weißer Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Sehlstraße 53.

Gelegenheitskauf!!
1 Schlafzimmer,
eiche, Parkbaum abgefeilt,
preiswert zu verkaufen.
Rich. Friebe
Harmontstraße 27.

Röbelpolitikur
Rats-Apotheke.

Jetzt freieren!
1 Bld. Firnis, 1a, nur 35 Pfg.
Farben, Lacke,
Pinse, Equilinen usw.
liefert billig!

Früh Bische,
Breiteweg 12.

**Uhren-
Reparaturen**
Schnell, sauber, billig
Gustav Pfeiffer
Uhrmacher,
Brennstoffstraße 34.

Stadtpark

großer Theatersaal
Dienstag, den 12. Mai 1931,
nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr

Bellachini



(Der indische Tod?)
und andere hier in Mittel-Europa noch nie
gezeigte indische Weltwunder, wie: Die rätsel-
hafte Erbschaft von jungen, schönen Frauen
aus dem Wasser. — Die durchsichtigen Mäd-
chen des Orients. Der unsichtbare Zauberer
im Zuschauerraum. Die spiritistische Verlobung,
zum Tödchen. — Die berühmte Wahrsagerin
aus dem Tempel zu Memphis. Der Traum des
Kallien von Bagdad usw.
Jeder Zuschauer wird zum Kongo-Neger.

4 Uhr: Kindervorstellung!

Die Maßnahmen der Regierung, die Mehlpresse wieder zu senken,
sind infolge der Zollpolitik gescheitert. Nach die Preissteigerung
der Ausmahlung von 0—20% auf 0—70% hat eine erwartete
Preissteigerung von 1,50 RMf. für den Doppelzentner Mehl nicht
gebracht. Das Gegenteil der bei unglücklichen Verhandlungen
gemachten Ausführungen ist eingetreten. Die Preise für Roggen-
mehl sind in den letzten Wochen von 27.— auf 31.— RMf.
und mehr gestiegen.

So ungenügend es im Interesse aller Volkskreise in dieser Zeit
erscheint, so ist doch das Bäckergewerbe nicht mehr in der Lage, die
höheren Brotpreise noch weiter beizubehalten. Um einer drohenden
Verdrückung aus dem Wege zu gehen, gilt ab Mittwoch, den 13. Mai
ein Brotpreis von

18 1/2 Pfg. für das Pfund.
Es folgt also: **ein Brot zu 3 Pfd. 55 Pfg.**
ein Brot zu 4 Pfd. 74 Pfg.

Wir bitten unsere werthe Kundsch., hiervon Kenntnis zu nehmen.
Wir erklären ausdrücklich, daß bei einer Senkung der Mehlpreise
auch eine Herabsetzung der Brotpreise vorgenommen wird.

Bäcker-Innung Halberstadt.
Der Vorstand. Carl Wähner, Obermeister.

Helft die große Not steuern!

Unterstützt die Sammlung
der Arbeiter-Wohlfahrt .. Ortsauschuß, Halberstadt

Der strenge Winter ist vorbei und die Zahl der Arbeitslosen
und Hilfsbedürftigen wird nicht geringer. Die Not bedrückt
von Tag zu Tag. In Arbeitsstätten, Wärfen, Schulen, ist
großer Mangel. Die Arbeiter-Wohlfahrt, Ortsauschuß
Halberstadt, hat es sich zur Pflicht gemacht, den nothleidenden
Vollgenossen zu helfen. Sie rechnet auf die Mithilfe der
Arbeitslosen und der loyal eingestellten Bürger anderer
Stadt. In den nächsten Wochen beanfahet die
Arbeiter-Wohlfahrt

eine Sammlung zu Gunsten der Hilfsbedürftigen

Deshalb gebt schnell und reichlich!
Sammelfellen befinden sich bei: Frau Wöhe, Demofähweg 19,
Frau Bergmann, Demofähweg 4, Otto Ballmann, Bakenstraße 68,
Geschäftsfelle der Arbeiter-Wohlfahrt, Bakenstraße 68, Konsumlager,
Röhlingstraße und unsere Müllerei, Gasanstalt, Montags von 3—5 Uhr.
Die Spenden werden auf Wunsch auch abgeholt. Eine Spokarte an unsere
Geschäftsfelle, Bakenstraße 68, oder ein Brief an Str. 1650 genügt.
Wir appellieren an das soziale Bewußtsein aller Halberstädter Bürger. Damit
wir in die Lage versetzt werden die große Not zu lindern. Darum gebt
schnell und ein jeder nach seinen Kräften.

Arbeiter-Wohlfahrt, Ortsauschuß Halberstadt

Wegen Aufgabe meiner

Damen- und Kinderschuhe

Ausverkauf dieser Artikel!

Gewaltige Preiserabsetzungen, zum Teil bis zur Hälfte,
sind die Vorteile, die Sie annehmen können, denn
für wenig Geld können Sie jetzt gut kaufen

Schuh-Haus Blume

inh.: Johanne Blume
Martiniplatz
Nr. 12



WERNIGERODE

Unsere Kinder brauchen gesunde Wohnungen.

Man kennt die große englische Industriestadt Liverpool. An dieser Stadt hat Dr. Urle die Schulkinder sämtlicher Berufsverfassungsklassen gemessen und gemogen. Er fand eine erhebliche Unter-Unterschied zwischen den Kindern der unteren und oberen Volksstufen. Während zum Beispiel die vierzehnjährigen Knaben aus den unteren Volksstufen die nur von dem Eintritt ins Erwerbsleben fanden, durchschnittlich nur eine Körperlänge von 55,2 Zoll und ein Gewicht von 71,1 engl. Pfund hatten, betrug die durchschnittliche Körperlänge bei den Kindern der oberen Klassen 61,7 Zoll und das Gewicht 94,5 Pfund; das Gewicht lag also im Durchschnitt über 20 Pfund höher als bei den Kindern unbesetzter Eltern. Ein trauriges Beispiel für die Ungerechtigkeiten der herrschenden Gesellschaftsordnung, die denjenigen, denen sie die körperliche Arbeit aufbürdet, die geringsten Körperkräfte gibt.

Nicht sehr weit von der Großstadt Liverpool liegt die kleine Gartenstadt Port Sunlight. Dort gibt es Parks, ein Schwimmbad, Sportplätze aller Art, obwohl in dieser Gartenstadt fast nur Arbeiter und keine Angestellte wohnen. Wie sind die körperlichen Verhältnisse der Schulkinder hier? Durchweg besser als in Liverpool. Na, sogar im Durchschnitt noch besser als bei den Kindern der oberen Klassen in der Großstadt! Durchschnittslänge der vierzehnjährigen Knaben 62,2 Zoll, Durchschnittsgewicht 108 Pfund! Man sieht, was ein naturgemähes Leben erzielt kann.

Das Verhalten ist keinesfalls immer naturgemäß. So zeigte sich bei einer Untersuchung der Schulkinder des braunvermaltenen Kreises Holzminde, daß die Körperbeschaffenheit der Kinder in der Stadt günstiger war als auf dem Lande, das meist von Arbeitern und Kleinbauern besetzt wird. Wenn man die Dörfer untereinander vergleicht, zeigte sich, daß die Dörfer mit geringer Erwerbslosenziffer und Schwimmbad an der Spitze standen.

Es gibt noch immer Arbeiterkinder, die für die Sportbewegungen der Kinder sehr veranlagt sind. Es gibt noch immer Arbeiterkinder, die eine schickere Stadtwohnung einer etwas unbehaglicheren Wohnung draußen vorziehen, wenn sie die Wahl haben. Es gibt noch immer Arbeiterkinder, die den Parken ihre Stimme geben, die den Siedlungsraum möglichst einplanen und die Wälder in den Neubaugeländen draußen möglichst hochziehen lassen. Sorgt für gesunde Lebensverhältnisse Eurer Kinder! Ihre körperliche Entwicklung ist nicht durch Rasse oder Vererbung vorherbestimmt, sondern hängt von den Lebensbedingungen ab, die Ihr ihnen schafft!

— Mandatsinhaberlegung. Wie wir erfahren, hat der Kreisratsabgeordnete August Bader-Henning, sein Mandat niedergelegt. Als Nachfolger hat die Mehrheit der Unterzeichner des sozialdemokratischen Wahlvorschlages den Steinbürger Karl Bader-Henning, Neuenstraße 4, in Vorkriegswohnort.

— Schöne Gewitter. Am letzten Donnerstag hatte sich über dem Langenfeld, am Jarselsberg und an der Südküste des Saarberges ein außerordentlich schweres Gewitter mit Hagelschlag entzündet. Die ungeheuren Wassermengen haben die Wecker und Sturen überflutet, so daß die Weiler, allem Anschein nach, die Mühenpläne neu bestimmen müßten. — Bei dieser Wühlung ist die Erwähnung des Jarselsbergs, gerade für die höchsten Berg, eine starke Zumutung. Dabei liegt urfundihaft nach der Geschichte der Stadt und Grafschaft Wernigerode fest, daß die Familie Jarsel schon im Jahre 1588 in Beckendorf einen Lehnshof besaßen hat. In den Besitz des Gefäßes kamen die Jarsels um 1600 aus der Hand des Henninger Klosters. Der Jarselsberg wird in der Geschichte der Grafschaft noch gehalten, wenn man von den Nazis längt nichts mehr weiß.

Die Maschinenbauern.

Roman von Conrad Finkelmeier.

14. Fortsetzung. (Wachstum verfallen.)

An fieberhaftem Tage begann er zu lesen. Es folgte ihm viel Mühe, den schnell hineingeratenen Inhalt zu entschlüsseln. Aber schon nach den ersten Seiten sprang er vor Empörung auf, warf den Brief auf den Fußboden und rannte suchend auf und ab.

Er war über alles informiert: die Autofahrt, die Besuche, die „heißeren, lebensschaffenden Umarmungen“ und die „heiß-trunkenen Küsse“, über die Pläne der Zukunft usw.

Dressel war in Augenblicken starker Erregung unbedenkbar und schaute selbst vor Zärtlichkeiten nicht zurück. Seine robuste, fast unformliche Gestalt stand nach und nach im Walze zu gewinnen.

„Dieser rote Hund hätte sich hier beim Einzug das Genick brechen sollen“, brüllte er.

„Was nun? — Der „Ber“ ist nicht hier!“

„Eine derbe Dafsche und ein Zritt in den Hintern hätten ihn schon aus seiner Verzückung gebracht! — Schade — Aber er will ja, wie er schreibt, so schnell wie möglich zurückkommen, um mit dem Vater die Angelegenheit ins Reine zu bringen...“

Er soll nur kommen, dieser rote Gauner. Meine Antwort kam er nach zehn Minuten im Spiegel aus seinem Gesicht ablesen... Die Gedanken an rote Betätigung beruhigten ihn. Er setzte sich und hingelte der Hausdame.

Fraülein v. Jäderitz erschien. Ihr Gesicht hatte einen barten Ausdruck. Da Dressel unbeweglich vor seinem Arbeitstisch saß, ahnte sie nichts Gutes. Sie ging leise zu ihm und sagte mit ängstlicher Stimme:

„Ich habe zur Verfügung, Herr Dr. Dressel.“

Dressel antwortete nicht, fixierte zum Fenster und trommelte nervös mit seinen beiden Fingern auf den Schreibtischunterlage.

Fraülein v. Jäderitz bemerkte, wie Dressel gegen eine schwere Erregung ankämpfte. Sie hatte schon oft wieder Ausbrüche über sich ergehen lassen müssen. Darum hoste sie ihn und empörte sich, wenn auch heimlich über die frechen und gemeinen Ausdrücke, die sie aus dem Munde dieses brutalen und egoistischen Menschen ohne Widerrede hinnehmen mußte.

Aber was sollte sie machen? Sie war arm und darum gemungen, ihr Brot selbst zu verdienen. Das hohe Gehalt ließ sie als

— Sprechstunden im Katasteramt. Den Amtstag für das Katasteramt Wernigerode hat der Regierungspräsident in Magdeburg auf den Sonnabend jeder Woche auf die Zeit von 9—12 Uhr festgesetzt.

— Schloß-Schiffspiele. Ab heute Dienstag läuft in den Schloß-Schiffspielen einer der neuesten Sprech-, Gelangs- und Tonspiele „Sümmlich die Nacht“, in welchen der berühmte Kammerlänger Walter Sankhals als Matrose die Hauptrolle spielt. Seine Mitspieler sind: Bernhard Gesske, Maria Solow und Maria May. Es ist ein Szenarium mit Schmutzgeruch und Matrosentöne, ein Tonspiel voll Sentiment und großer Spannung. Walter Sankhals legt die Spinnweb seiner Stimme erfolgreich ein und singt die reizenden Schläger mit großer Hingabe und Gefühl. Maria Solow zeigt in einer Schmutzgeruch erstauuliches, ihr größtes schönst-dierisches Können. Ein lehrreicher Kultursinn, „Rohgas und keine Verwertung“ und die beliebte „Deutlich-Woche“ beschließen diesen lebenswerteren Spielplan, der bis einschließlich Freitag gezeigt wird. Donnerstag (Sinnvoller) Beginn der Vorstellungen ab 8 Uhr an den anderen Wochentagen ab 7 Uhr.

* Neue Kupfermarken. Käufer den folgenden Kupfermarken zu 2 und 4 M.R. (Erdguld und Zepplin) wird eine neue Zepplin-Kupfermarken zu 1 M.R. in roter Farbe ausgegeben.

* Sicherung der Geldbriefträger. Am Hinblick auf den Geldbriefträgerdienst in Berlin hat das Reichspostministerium die bisher zur Sicherung der Geldbriefträger bestehenden Dienstvorschriften verhärtet. Danach sollen bis auf weiteres Postbeamten an unbekannt, nicht sicher und zuverlässig erscheinende Empfänger in keinem Falle zugestellt, sondern zur Abholung gegeben werden. In solchen Fällen soll dem unbekannt Empfänger ein Benachrichtigungszettel zugestellt werden, in dem die Abholungsstelle genau bezeichnet ist. Die Geldzettel sollen künftig die Zimmer von Untermietern oder, wenn diese fehlt, öffnen, die Wohnung nicht betreten. Postbeamten, die an fremde Personen in Hotels, Gasthöfen, Fremdenheimen usw. geschickt sind, können weiterhin zugestellt werden, wenn es möglich ist, die Geldbeträge in einem Vorräum oder einem Gemeindefachzimmer, das allen Gästen zugänglich ist, auszugeben. Das Betreten der Einzelzimmer, in denen die Gäste wohnen, ist den Geldzettelkassen weiterhin ausdrücklich verboten.

* Ich schmitz es gern in alle Kinder... Mit dem hohen Mai kommt nun wieder die Unflut dieser Auszügler, da und dort alte schöne Parkbäume, Bänke und Bützergärten als Anwesenheitsnachweise zu benutzen. Eine Warnung, die man in einem Ort in Baden aufgestellt hat, verdient, um der Unflut abzuhelfen, dabei besondere Beachtung: „Schmeiß niemals in die Bänke hier, Prost und Ramen ein, die Bänke glatt zu finden, wird jedoch lieber sein. Auch ist es gänzlich schmutzig, ob hier zu lesen ist, daß du mit deiner Suppe mit hier gewiesen bist!“ — Auch die Harzmanderler täten ein gutes Werk, wenn sie sich nach dieser launigen Mahnung richten wollten!

Aus Halberstadt

Brotpreiserhöhung in Halberstadt.

Während in Berlin eine Vereinbarung über die Senkung des Brotpreises zustande gekommen ist, wurde heute die Halberstädter Bevölkerung von einer Erhöhung des Brotpreises überfallen. In Berlin soll der Brotpreis 47 3 betragen. In Halberstadt ist er für ein Dreifund-Brot auf 53 3 von der Anstalt festgesetzt worden. Das Pfund Brot soll also in Halberstadt 18,5 3 kosten. Diese Maßnahme wird mit der Erhöhung des Roggenpreises begründet. Auch die Konsumgenossenschaft wird nicht ohne eine Erhöhung des Brotpreises auskommen können; sie wird aber den Brotpreis nicht in dem Umfang erhöhen wie die Halberstädter Bäckereien, sondern das Brot immer noch um einige Pfennige billiger verkaufen, wie das ja immer der Fall war.

Im politischen Teil unserer Zeitung haben wir wiederholt auf die Verheerung der Volkspolizei des Reiches hingewiesen. Auch der letzte Bezirksparteitag hat zum Brotwucher in einer Entscheidung Stellung genommen und erklärt, daß die Broterzeugung im schärfsten Widerspruch zu den Verpflegungen der Reichsregierung bei Verabschiedung der letzten Volksgesetze stehe und daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion alles unternehmen müsse, die Broterzeugung wieder rückgängig zu machen. Die Broterhöhung steht auch im Widerspruch zu den klaren Bestimmungen des Gesetzes selber, nach dem die Regierung verpflichtet ist, eine Preisfestsetzung mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln zu verhindern. Eine Broterhöhung in einer Zeit, da die Löhne und Gehälter erheblich reduziert worden, ist für die Verbraucher eine neue schwere Belastung. Gerade bei der Broterhöhung merkt man wieder einmal, was die Worte „Brot und Butter“ zu bedeuten hat. Es ist ja alles Schwindel um den Preisabbau. Jetzt, nachdem die Löhne gekürzt sind, kommen die Preissteigerungen anstelle der erhofften Preisfällungen. Was sollen dazu die minderbemittelten Schichten der Bevölkerung, die Arbeitslosen und Rentenempfänger sagen, die mit jedem Pfennig den sie bekommen, rechnen müssen!

Nach dem Lohnraub nun der Brotraub! Es muß alles, aber auch alles getan werden diesen neuen Angriff auf die Taschen der Verbraucher abzumehren und diese Broterhöhung rückgängig zu machen.



eine ausgezeichnete Entschädigung für die Grobheiten und Erniedrigungen in diesem Hause an.

Fraülein v. Jäderitz legte sich schließend und wartete mit gespannter Aufmerksamkeit auf die Explosion, die jeden Augenblick erfolgen mußte.

„Was treibt meine Tochter? Sie haben, wie ich konstataieren muß, ihre Pflichten schon sehr vernachlässigt. Darum haben sie mich verhindert, daß der Flieger ins Haus kam? Siegt sie die Schmeichelei — Aiden Sie! — Was treibt meine Tochter und was haben Sie getan, um einen Standat zu verhindern? Die Sache mit dem verfluchten Flieger ist so dumm, daß man sie kaum glauben kann...“

Dressel warf sich im Sessel herum und sah Fraülein v. Jäderitz jäh an.

„Die Schuld liegt nicht bei mir“, kam es scharf zurück.

„Vielleicht bei mir?“ Ichre Dressel ihr entgegnete.

„Ich habe alles getan, um einen Standat zu verhindern. Gleich von Anfang an. Fraülein Dressel aber hat sich mit gegenüber glaublich betrogen. So wurde der damals von mir bestellte Fremdenwagen von ihr wieder zurückgegeben mit der Stellung, daß der Fremdenwagen hier in Haus stehe. Ich habe die heftigsten Aufreize mit ihr gehabt und ihr ständig Vorhaltungen wegen der Besuche des Fliegers gemacht. Alles war vergeblich. Sie wies mich aus dem Zimmer mit der Bemerkung, daß sie alt genug sei, um jede moralische Belehrung von mir zurückweisen zu können. Sie bestimmte über sich und ihr zum selbst und brauche keine Erziehung mehr. Ich habe mich dann zwischen beide gestellt und Fraülein Dressel vor dem Flieger verurteilt. Damit aber habe ich nur einmal Erfolg gehabt. Das Hauspersonal mußte aus dieser Affäre herausgeschoben werden, damit es nicht zum Standat kam und Fraülein Dressel zum Geopfert der Offenheit wurde. Ich habe also alles getan, was in meinen Kräften stand, aber ich habe doch nicht verhindern können, daß Fraülein Dressel so handelte, wie sie gehandelt hat.“

Dressel stützte sich aus dem Sessel und machte einige Schritte. „Sie sind ein Kahl!“ — Ein Stab hind Sie! — Nun habe ich Sie, damit Sie Ordnung halten, wenn ich nicht da bin. — Und was finde ich vor? — Einen Saustaffel! — Einen richtigen Saustaffel! — Es ist zum Verdrüßenden!“

Fraülein v. Jäderitz ließ Dressel ruhig stehen.

Nach einer Weile hatte Dressels Gesicht wieder einen geschäftsmäßigen Ausdruck.

„Es ist gut“, begann er schließend. „Sollen wir das... — Sind Sie über alles informiert oder muß ich Ihnen den Inhalt eines Briefes, den dieser Flieger an meine Tochter geschrieben hat, mitteilen?“

„Nein, Herr Dressel, ich bin über alles informiert.“

Dressel überlegte. Er hatte bereits, während Fraülein v. Jäderitz sich zu rechtfertigen veruchte, einen Plan entworfen.

„Die Sache ist und dürfte unter seinen Umständen noch einmal mit dem Flieger zusammenkommen. Um das zu errichten, mußte er die Hilfe von Fraülein v. Jäderitz in Anspruch nehmen.“

Er mußte, welche Macht das Geld hatte. Mit Geld konnte man die Menschen tunen und fand selbst für die schneidlichsten und gemeinsten Verratereien und Schurkereien genug Subjekte.

Dressel holte ein Buch heraus, schrieb einen Scheck über 2500 Mark aus und übergab ihn Fraülein v. Jäderitz.

„Sie haben jetzt nichts weiter zu tun, als die Briefe meiner Tochter und die von Holters an mich abzuliefern. Wie Sie das machen, ist Ihre Sache. Unter keinen Umständen dürfen beide Briefe wechseln. Wenn das Geld nicht reicht, teilen Sie mir es mit. Anwahnen treffen Sie alle Vorbereitungen für einen längeren Aufenthalt in Amerika für meine Tochter und mich. Wenn mich zurück, ist noch unbestimmt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß mich das Geschäft bewegen, das in den nächsten Tagen über den Ozean fliegt.“

Fraülein v. Jäderitz erhob sich erleichtert. Ihr Blut pochte in den Schläfen. Am liebsten hätte sie aufgeschrien aus Freude über das viele Geld. Jetzt fand sie Dressel nicht mehr so unaussprechlich wie vor einer halben Stunde.

„Es wird alles befolgt. Ich hoffe, zu Ihrer Zufriedenheit.“

Dressel lehnte sich zurück und sah nach der Decke. Ihm fiel ein, daß Clara oft über die Berta gesprochen hatte. Er hielt sie deshalb für die Vertraute Clares.

„Ist die Berta im Hause?“

„Nein.“

„Nun dürfte sie sich empfehlen, sie sofort zu entlassen. Viel leicht durch eine Abfindung? — — — Wieviel brauchen Sie, damit sie sofort das Haus verläßt?“

„Nicht mehr als fünf bis vier 1000 Mark freuen.“

„Oben wird ihr das Doppelte, damit sie entlündigt wird für ihre Sagen, die sie hier lassen muß. — Nun sorgen Sie dafür, daß die Berta das Haus schon verlassen hat, bevor Clara zurückkehrt.“

Wie Fehlurteile entstehen.

Ein Unschuldiger rehabilitiert.

Ein lehrreiches Beispiel dafür, wie leicht jemand durch leichtfertige Zeugenaussagen völlig ungeschuldig ins Gefängnis wandern kann, zeigte eine Verhandlung vor dem Halberstädter Amtsgericht.

Der Sachverhalt ist kurz folgender: In der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr wurde in der Nähe von St. Auenhof die der Treibjagd benutzte. Zwei Arbeitslose aus Halberstadt, die die beiden Hauptverdächtigen waren, wurden von einem Mann namens Schmidt in die Nähe von Halberstadt verbracht.

Durch gegenwärtige Umstände kam nun ein völlig Unbeteiligter in Verdacht. Er wurde vor Gericht gestellt und — die drei Beteiligten behaupteten mit einer ungläubigen Kühnheit und Ungeheuerlichkeit, der Angeklagte sei der Täter gewesen, ein Verbrechen sei begangen worden. Der Angeklagte wurde gerade entschuldigend genannt, weil der Angeklagte gegen die beiden Angeklagten einen Eid geschworen hatte, die Angeklagten zu unterstützen.

Seine Macht der Erde hätte ihn von dieser Strafe retten können, wenn nicht die beiden Richter. Dieser Umstand gab dem Richter die Möglichkeit, die Angeklagten zu befragen. Er ließ sie beide vor sich kommen, ließ sie beide aussagen, ließ sie beide erklären, was sie in der Nacht gesehen hatten, was sie gehört hatten, was sie gemacht hatten.

Einen ganz ungläubigen Standpunkt nahm der Staatsanwalt ein. Er verließ die beiden Angeklagten, die er verurteilt hatte, und richtete sich an die Angeklagten. Er sagte, er wisse, dass die Angeklagten die Wahrheit sagen, dass die Angeklagten die Wahrheit sagen, dass die Angeklagten die Wahrheit sagen.

Es blieb nun nichts weiter übrig, als das erste Urteil zu revidieren und den früheren Angeklagten freizusprechen.

Die Ursache der Schuldlosen, die es wohl ein schmerzliches Bild, als untere Obliquo in ihrem herrlichen Frühlingshäutchen, schmückt zu sehen? Was die Fäden der Wandlungen werden gemacht, um die Zusammenkunft dieser Blütenpracht zu bewahren. Nach jeder anderen Schönheit, die Blütenpracht zu bewahren. Nach jeder anderen Schönheit, die Blütenpracht zu bewahren.

Sonderzug nach Hannover. Zu der in Hannover stattfindenden D. & S.-Ausstellung soll, wie wir vom Reichsbahnverwaltungsamt erfahren, am 4. Juni ein Sonderzug abgehen werden, welcher von Halberstadt 5.16 Uhr abfährt und gegen Wittmannsweiler hier eintrifft.

Mit diesen Aufträgen und mit 25 000 Mark für sich konnte Fräulein v. Zäderitz endlich das Zimmer verlassen.

Der Finanzkönig teilt einen teilschönen Plan ein. Gläse Dreieck lehrt sich am späten Nachmittag beim. Nach Besorgungen für die Reise mit Karl, die Ende der nächsten Woche beginnen sollte, hatte sie noch einen Bummel durch die Stadt gemacht.

Es duntelte schon, als sie mit dem Wagen durch das Häusermeer nach der Dreiecksstraße fuhr. Ihr Herz war leicht und ihr Kopf mit frohen Gedanken für die Zukunft beschliffen. Alles jubelte in ihr.

Sie kam nach Hause mit geröteten Wangen und in der Hoffnung einen Brief von Karl vorzufinden. Fräulein v. Zäderitz empfing sie bereits in der Halle. „Soeben ist auch herr Dreieck angekommen. Er hat sich aber sofort zum Schlaf bettet.“

Gläse war mit ihren Gedanken in einer anderen Welt und hatte die Worte der Hausbarm nicht verstanden und war weitergegangener. Entschuldigend sie vielmals, Fräulein Dreieck, ich habe die Kammerfrau Beza auf einige Tage betrauen müssen. Sie hat eine telegraphische Nachricht von dem Tode ihrer Mutter bekommen und ist sofort abgereist. In etwa fünf oder sechs Tagen wird sie wieder zurück sein. Ich werde Ihnen während der Zeit ein anderes Mädchen geben.“

„Ehoh gut, Fräulein v. Zäderitz.“ Gläse ging auf ihr Zimmer, fand aber keine Post von Karl. Es machte sie traurig.

Nachdem sie die Zeitungen durchblättert hatte, strich sie mit den Fingern über den letzten Blumenfang von Karl und setzte sich auf den Bänkchen. Ihre Gedanken beschliffen sich mit den Erinnerungen der letzten Tage.

„Nachdem ich Karl vor mir sah. Sie liebte ihn mit ihrer ganzen jungen Kraft. Wie wird sie von ihm lassen! Sie kann es nicht! Was kommen, was da will!“

Hatte nicht Fräulein v. Zäderitz etwas vom Vater gesagt? Sie verwarf die Worte ins Gedächtnis zurückzuführen. — Richtig, der Vater war zurückgekommen und hatte sich zum Schlaf niedergelegt.

Nachlässig griff sie nach dem gestern abend angelegten Kopfkissen und las nach eine Stunde.

Tägliche Verleumdungen.

Der „Fall“ Baade.

Gravität ist es überhaupt kein Fall. Aber die Landbauarbeiten unter freierwilliger Aufsicht der Kommunitäten, die überall da zu finden sind, wo es gilt, einen Sozialdemokraten zu belächeln, haben das Beste bezeugt. Was sie soeben sehen der beiden. Die sich den Landbauarbeiten widmeten. Der ihre ununterbrochenen Wünsche nicht erfüllen konnte, einleiteten, in verdrängten Maße auf den Sozialdemokraten Baade übertragen. Es wäre aber auch eine tolle Sache, wenn die Kreis, die im Halberstädter „Intelligenzblatt“ ihre wirtschaftlichen Interessen vertreten, „Intelligenzblatt“ ihre wirtschaftlichen Interessen vertreten. Was aber in der Zeitungsnummer der Sozialdemokraten Baade etwas lauter wider. Baade aber in der Zeitungsnummer der Sozialdemokraten Baade etwas lauter wider. Baade aber in der Zeitungsnummer der Sozialdemokraten Baade etwas lauter wider.

Die außerordentlich bedeutende Tätigkeit des Gen. Baade für die Gemeinwohlthat (auch im Interesse der Produzenten) und auch des Sozialdemokraten Baade, das schon lange anerkannt und die Aktion gegen den Sozialdemokraten Baade, das schon lange anerkannt und die Aktion gegen den Sozialdemokraten Baade, das schon lange anerkannt.

Die außerordentlich bedeutende Tätigkeit des Gen. Baade für die Gemeinwohlthat (auch im Interesse der Produzenten) und auch des Sozialdemokraten Baade, das schon lange anerkannt und die Aktion gegen den Sozialdemokraten Baade, das schon lange anerkannt und die Aktion gegen den Sozialdemokraten Baade, das schon lange anerkannt.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Sorge um Brot.

In dem gleichen Artikel geht es über die hohen Gehälter bei der Berliner Verkehrs-Gesellschaft. Da wird behauptet, daß dort 5 Direktoren mit einem Gehalt von 100 000 Mark pro Jahr angestellt seien und dann ausgerechnet, wie viel Kosten die Straßenbahn machen müßte, um diese Riesengehälter zu bezahlen. Es geht weiter, daß dies hier doppelt und dreifach aufgezeichnet wird. Zunächst sind es nicht fünf Direktoren, sondern nur drei. Dann bekommen sie nicht 100 000 Mark pro Jahr, sondern vierundsiebzigmal weniger.

Noch eine Gemeinheit.

In dem erwähnten „Intelligenzblatt“ wird dann noch behauptet, daß die sozialdemokratischen Stadträte in den großen Kommunen als Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder auch nicht viel weniger als 100 000 Mark Gehalt bekommen.

Jeder weiß, daß sozialdemokratische Stadträte oder Bürgermeister — wenn sie die Stadt in irgend einer Weise unterstützen — dann persönlich gar keinen Nutzen haben. Die den Auftragsarbeiten zulebenden Leuten werden restlos den täuschlichen Reizen wieder zugeführt. Das ist eine Feststellung, die von den sozialdemokratischen Bürgermeistern schon so oft gemacht worden ist, daß die Schandmünder nun endlich einmal der Wahrheit die Ehre geben können.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Die Bedeutung der Wohnungspflege. In Sachreisen erkennbar immer deutlicher, was wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Es trägt wesentlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und trägt weiter der Förderung der Volksgesundheit bei.

Wo bleibt der 2. Mann?

Da hörte sie draußen die Stimme des Vaters. Am selben Augenblick wurde die Tür aufgeschloßen. Dreifach küßte seine Tochter auf die Stirn, umarmte sie.

„Ich bin früher gekommen, mein Kind, als ich dachte. Da die Verhandlungen scheiterten, brauch ich meine Reise ab. Ich habe Schmachd nach meinem Vater. — Weist Du — ich möchte wieder mal mit Dir einige Tage verreisen. — irgend wohin. — Was meinst Du? — Ich muß unbedingt ein paar Wochen ausspannen!“

„Ja, Papa, gern — aber jetzt paßt es mir ganz und gar nicht; ich habe Pläne für die nächste Zeit, die ich nicht ohne Karl durchsetzen möchte. Vielleicht können wir Deine Reise um einige Wochen verschieben, dann wäre es mit Karl recht.“

„Aber wir machen es ungetrichelt.“ — „Leberle! Was ist das? — In den nächsten Tagen steigt übrigens wieder ein Aufschuß über den Ozean und kehrt bald wieder zurück. — Hast Du nicht Lust? — Diesen letzten Abschied können wir doch mitnehmen? Das wäre mal wieder eine Abwechslung für Dich. — Weist Du nicht auf?“

Gläse überlegte. Sie konnte nicht absehen, ohne ihn vor den Kopf zu stoßen. Schließlich würde sie während der Fahrt Belegenheit haben, mit dem Vater über Solters zu sprechen.

Sie sah ihren Vater forschend an. „Ja, Papa, so können wir es auch machen. Wann fährt das Schiff?“

„In drei oder vier Tagen! Wir müßten, wenn wir mitfahren, übermorgen bereits mit dem Flugzeug zur Startstelle fliegen.“

„Ehoh, Bana, ich bin einverstanden und werde gleich alle Vorbereitungen treffen.“

Dreifach stierte auf. So leicht hatte er sich die Ueberrungung nicht vorgenommen. Sein teilschöner Plan gegen seine Tochter schien ihm schon zur Hälfte gelungen. Nun hieß es, Kopf und Herzen nicht verlieren. Vor allen Dingen mußte jeder briefliche Verkehr mit Solters unterlassen werden. Wäre das nicht gelang, war alles verloren. Dann blieb nur die Gewalt noch übrig.

Dreifach war zu allem entschlossen.

Auf dem Wege in die Gefangenhaft. Freitag hatte Dreifach seiner Tochter den Vorschlag gemacht. Am Montag befanden sie sich bereits über dem Ozean.

Gläse hatte mit Freude und Begeisterung die geräumige Luftschiffzelle besichtigt.

„Seht, nachdem sie das Festland verlassen hatten, war Gläse gar nicht mehr begeistert und empfand auch keine Freude mehr. Was es ihr doch, als habe sie alles zurückgelassen.“

Sie sah träumend im Geflüchteten Meer in der Nähe eines Festlands.

Das vom Sturm gepfeifte Meer lag wild zerschellt und zerstückelt unter ihr. Nicht die glänzende Welt und nicht die gewaltige Einseitigkeit des Meeres konnten sie emporschnellen. Ihr Ohr vernahm nur den dumpfen Gleichschritt der stampfenden Motore und das lärmende Brausen der Propeller.

Ihr Vater hatte sich zurückgezogen und mit Unwohlsein entschuldigt.

Eine tiefe Verlassenheit, die sie fräulein kam, kam über sie. Sie war herrlich und eindringlich, wie die Fahrt, wenn Karl an ihrer Seite läge.

Nachdem er sich am Sonntag abgenommen, so hatte keine Nachricht von Karl bekommen. Am Sonntagabend wurde, wenn es am Sonntag nicht, die Woche, daß er schreiben würde, wenn es ihm möglich war. Dreifach hatte er sich nur zwei Tage zu Hause aufgehalten und war gerade auf dem Wege zu ihr, als sie aus dem Flugzeug die so große Höhe Start herunterlief.

Sie war höchstinteressiert, sie lag nach jedem Kilometer, die der Luftlinie in ruhiger Nacht hinter sich ließ. Neue Gespenster tauchten auf.

Schreden überkam sie, als sie daran dachte, den Brief an Karl nicht selbst befördern, sondern Fräulein v. Zäderitz übergeben zu haben, die ihn mit ihr Vorst nicht wollte.“

Gläse dachte und sagte ihre Satine auf. „Um bei ausbleibenden Gedanken Herr zu werden: Gabe es doch jetzt ein Zurück.“

Doch die Entfernung zwischen ihr und Solters wurde immer größer.

Kursus für Gemeindevorsteher und Schöffen.

Der Bezirksverband der sozialdemokratischen Partei veranstaltet in der Zeit vom 7. bis 13. Juni in Bernsdorf im Gewerkschaftshaus Monopol einen Kursus für Gemeindevorsteher und Schöffen.

- Wahrende sind die Herren Dr. Rinzer, Oberregierungsrat Meyer aus dem Finanzministerium und Gen. Siffert.
- Die Themen lauten:
1. Die Finanzlage Deutschlands, der Reichsfinanzausgleich.
 2. Die Steuerordnung unter besonderer Berücksichtigung des Steuerereinführungsgesetzes.
 3. Der Brauereifinanzvergleich.
 4. Die Preussischen Ausführungsbestimmungen zur Steuerordnung.
 5. Die Veränderungen bei der Gemeindevorsteher, bei der Grundsteuer, Grundsteuer und bei der Hausinspektoren.
- Der Preis beträgt inkl. Verpflegung 36 Mark für die Woche. Beurlaubten Parteigenossen kann ein Zuschuß gewährt werden. Anmeldungen müssen bis spätestens 20. Mai beim Kommunal-Sekretär erfolgen.

Bezirksauschuss für Kommunalpolitik.
J. A.: S. Grummenerl.

Aus Osterviet

Am Sonntagabend des sozialdemokratischen Partei fand ein Sonntagsabend im Rosengarten statt. Gen. Karl Bach gab den Rahmenbericht vom 1. Januar bis 30. März. Auf Antrag der Rosengarten wurde die Entlastung einstimmig erteilt. Den Bericht des Bezirksparlament gab Gen. Ulrich. Hieran schloß sich der Tätigkeitsbericht unserer Stadtverordnetenversammlung, vorgetragen von Gen. Böhm. Diefen Bericht schloß sich eine ausgiebige Aussprache an, in welcher das einmütige Vertrauen zu unseren städtischen Vertretern bezeugt wurde. In der Sache wurde für unsere Jugend ein Helm genehmigt, in welchem sie unabhängig vom Bismarckianer vortreten kann. Ingedenken des Monats hat alle Eltern, ihre Kinder zu den Jungsozialisten zu schicken. Ein eindringliches Wortlein forderte Genosse Otto Hebe auf, der Schulorganisation des Reichsbanners beizutreten. Gen. Fritz Gille, führt aus, in wieweit unfaire Preise die Angestellten des Marktes, welche unsere Genossen sind, von den heiligen Märkten und deren Fremde dem äußersten linken Flügel bekämpft werden.

Kreis Halberstadt

Halberstadt, 10. Mai. Am Sonntagabend hielt die Partei im Bürgergarten eine Versammlung ab. Es erfolgte die Wiederholung vom 1. Quartal. Eine Zusammenkunft von 27 weiblichen und 7 männlichen Mitgliedern ist in diesem Quartal zu verzeichnen, die das Ergebnis einer Werbung der Genossin Trumpf sind. (Nachmachen!) Der Arbeiterwohlstand wurde eine Nähmaschine übergeben. Die Versammlung nahm Kenntnis davon, daß die Fokone mit Weizen eingetroffen ist. Nach Beendigung der Versammlung soll am 6. Juni die „Rote Rote“ Halberstadt ein Goliathspiel geben. — Der Magistrat macht darauf aufmerksam, daß sämtliche Gräber auf dem Friedhof bis Hingelien in Ordnung gebracht sein müssen.

Kreis Osterleben

Osterleben, 12. Mai. Am heutigen Dienstag, 20. Uhr, veranstaltete die Sozialdemokratische Partei im Lokal Krüger eine öffentliche Frauenversammlung. Die Bezirksleiterin Genossin Marie Bräutigam sprach über die politische Lage.

Aus Thale

Thale, 12. Mai. Das Reichsbanner hielt eine sehr gut besuchte Versammlung ab. Es wurde über die Errichtung eines Ehrensteines gesprochen. Auch das Kreisfest, welches am 13. und 14. Juni hier stattfinden wird, wurde erwähnt. Es soll alles versucht werden, das Kreisfest zu einem gemächlichen Anlauf zu werden zu lassen. Der Vorbescheid konnte mitteilen, daß 18 Kameraden mit Motorrädern am Reichsbannerwettkampf in Halle teilnahmen. Am Himmelfahrtstag soll ein Ausflug nach Friedrichsbrunn gemacht werden.

* Sportfest. Am Mittwoch, den 13. Mai, 20 Uhr, ist im Restaurant Steinbachhof eine Sportfestveranstaltung.

Aus Quedlinburg

Quedlinburg, 12. Mai. Die nächste Veranstaltung für unsere ArbeiterInnen findet am Mittwoch, 20. Uhr, im Gewerkschaftshaus statt. Kammerstein „Frei auf“ betreibt den unterhaltenden Teil.

gr. Lohndiebstahl. Auf dem Bahnhof wurde einer Frau aus Dittmar ein Portemonaie mit 30 Mark Inhalt aus der Manteltasche gestohlen.

gr. Leichterliches Handeln zeigte ein Fußmann, als er Pferd und Wagen in die Schenke an der Klumpfontäne brachte führte, um den Wagen zu reinigen. Die Wache, die jetzt noch anständigen Tiefgang hat, dabei ziemlich starke Strömung, rief Pferd und Wagen mit. Mit knapper Not gelang es dem Fußmann die Nemen durchzuschneiden, jedoch es gelang, das Pferd zu retten. Der Wagen wurde noch weiter abgetrieben und mußte mit Stangen und Strichen herausgezogen werden.

gr. Vor dem Amtsgericht hatten sich zwei Arbeiter wegen Schutzkleidungsstreits zu verantworten. Sie wurden zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. — Zwei Gefangenendiebstahl hatten, weil gerade niemand im Laden einen Konfektionsgeschäftes war und sie die Inhaberinnen in Nebenräumen einpackten konnten, einige Kleidungsstücke gestohlen. Der eine wurde zu zwei Monaten, der andere wegen seiner Vorstrafen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Bei einem Einbruch hatten ein Fischer und ein Arbeiter 650 Mark Bargeld, drei Uhren, einen Revolver und noch andere Sachen mitgehen lassen. Der Fischer wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen, der Arbeiter erhielt 10 Wochen Gefängnis.

gr. Die Ausstellung der Sozialdienstleistungen für den Monat Mai erfolgt Mittwoch, den 13. Mai von 13–15 Uhr, die der Jubiläen für Arbeitsbeschäftigung und Reichsbannerbestrebungen Freitag, den 15. Mai von 13–15 Uhr, die der Kameraderlebnisse Samstag, den 16. Mai von 8,30–11 Uhr in der Stadthauptstraße, Rathaus, Zimmer Nr. 1.

Reichsbannertag in Halle.

12000 mitteldeutsche Schuljuleute marschieren auf.

Halle stand am Sonntagabend und Sonntag im Zeichen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold. Besonders ein riesiger Aufmarsch am Sonntag wurde von den Herren vom Hofenfreuz und denen vom Schießturm begleitet haben, daß ihre Klänge auf Sturz der Republik einig Klängen klingen.

Schon in den frühen Morgenstunden des 10. Mai war in den Straßen Halles alles in Bewegung. Marschkolonnen, ganze Platoonzüge des Reichsbanners durchführten die Straßen Halles, um nach ihren Standquartieren zu gelangen, wollest ein Leben und Treiben herrschen, wie es wohl selten in Halle zu sehen war.

12,30 Uhr sammelten sich die Gasse Magdeburg-Anhalt, Leipzig, Thüringen und Halle, um pünktlich 13 Uhr abzumarschieren. Der Aufmarsch, auf welchem sich der Aufmarsch vollzog, wurde schon von einer riesigen Zuschauermenge umringelt. Der Aufmarsch der Reichsbannerkolonnen dauerte über eine Stunde.

Zu dem Reichsbanneraufmarsch waren am Sonntag allein etwa 12000 aktive Schuljuleute aus den Gauen Halle, Magdeburg-Anhalt, Leipzig und Thüringen angetreten. Die Auswärtigen wurden zum größten Teil auf insgesamt 340 Lastkraftwagen herangeführt.

Aus Magdeburg waren auf 28 Lastkraftwagen rund 900 Reichsbannerkameraden gekommen, außerdem noch ein Teil per Rad, Motorrad und Bahn. Besonders stark war auch Anhalt angetreten.

Kreis Quedlinburg

Quedlinburg, 11. Mai. In der Beräumung des Rächtervereins der Domänenwärter wurde bei in der vorigen Beräumung gefaßte Beschlüsse über die Statuten des Vereins, dieselben nimmere in Druck zu geben, gebilligt. Die Kosten trägt die Vereinsskaffe. Die Rächtermäßigkeit beträgt, nachdem die Verhandlungen mit der Regierung in Magdeburg abgeschlossen sind, für die Altpräsident, die 1920 ihren Aker gepachtet haben, für das Jahr 1930 und 1931 je 10 Prozent, die Neupächter, die 1929 gepachtet haben, kommen hierfür nicht in Frage. Ueber die Neuregelung der Ermäßigung der Pacht für die Gemeindepächter auf 10 Prozent ist schon mit dem Gemeindevorstand in Verbindung getreten worden. Die in Frage kommenden Rächter haben jeder einen Antrag zu stellen. Die Ermäßigung der Pacht der Rächter wird zurzeit in die Wege geleitet. — In der Schützenversammlung, in der die Entscheidung fallen sollte, dieses Jahr ein Schützenfest abzugeben oder nicht, ist nimmere der Beschluß gefaßt worden, das Schützenfest stattfinden zu lassen. Es soll am 12., 13., 14. und 19. Juni stattfinden.

Fraktionsitzung zur Giro-Verbands-tagung.

Die Fraktionsitzung für den Giro-Verbandskongress findet am Montag, den 18. Mai, mittags um 1 Uhr, im Volkshaus in Erfurt statt.

Wir erwarten, daß alle sozialdemokratischen Delegierten an der Fraktionsitzung teilnehmen.

Bezirksauschuss für Kommunalpolitik.
J. A.: S. Grummenerl.

Dillfurt, 12. Mai. Die freie Arbeiter-Turn- und Sportvereinigung hielt am Donnerstag im Anstich an die Turnstunden ihre Beräumung in Verbindung getreten werden. Die in Frage kommenden Rächter werden mit dem Arbeitervorstand zusammengeschlossen. Abwam wurde beschlossen, sich am Sportfest in Bröningen zu beteiligen. Das diesjährige Heide Sportfest soll Anfang Juli abgehalten werden. Turnbruder Otto Weidner wurde als weiterer Borturner für die Kameradergen gemächt.



Der Nordendeingang des Tunnels.

Nor 25 Jahren, am 1. Juni 1906, wurde der fast 20 Kilometer lange Simplotunnel, der unter dem Simploten im Schweizer Kanton Valais hindurchführt, für den Eisenbahnverkehr geöffnet. Die Strecke wird mit elektrischen Zügen befahren, seit 1922 zweigleisig.

Bei der großen Kundgebung auf dem Hofplatz am Sonntag nachmittag sprach für den durch Krankheit verhinderten 1. Bundesvorsitzenden Höring der

2. Bundesvorsitzende Karl Höfnermann.

Der Aufmarsch zeigte, so sagte er, daß die deutsche Republik sich ganz besonders ein Verbunden fühlte mit ihren Kameraden, die auf Vorposten draußen in schweren Kämpfen stehen.

Mit Bezug auf die Nationalsozialisten führte er aus: Wenn heute der Führer der Nationalsozialisten Stein und Bein schwört, daß er treu den Gesetzen sich verhalten wolle, so ist das nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß ihr, Kameraden im grünen Hemd, den Nationalsozialisten gezeigt habt, daß Deutschland auch trotz des 14. September eine Republik ist und eine Republik bleiben wird.

Der deutsche Republik sind Hunderte und aber Hunderte von Eiden geschworen und gebracht worden. Wir wissen auf solche Eide. Wir verlassen uns nur auf die eigene Kraft.

Kommunisten und Nazis haben bei dem Aufmarsch öfter Störungen durch Anpöbeln und sogar durch tätliche Angriffe versucht, die aber durch die Polizei, die stets zur Stelle war, zurückgewiesen wurden. Jeweiligen mußten sich die Reichsbannerkameraden aber auch selbst ihrer Haut wehren. Von den Gegnern wurden sogar die Wagen von republikanischen Automobilisten angegriffen und zum Teil beschädigt.

Mitteldeutsche Rundschau

Eine Sau und 9 Ferkel totgefahren.

Halle, 12. Mai. Auf der Bundesstraße Rümme-Braunföhne ereignete sich am Sonntag Mittag unheimliche Rümme ein eigenartiger Verkehrsunfall. Der Kraftwagenführer Westermann aus Braunföhne veranlaßte sich auf der Fahrt von Rümme nach Braunföhne, als ihm plötzlich eine Sau mit 9 Ferkeln über den Weg lief. Er konnte weder rechtzeitig genug bremsen, noch ausweichen und fuhr daher in voller Fahrt am Ende der Straße, die sämtlich getötet wurden. Westermann selbst erlitt hierbei eine Gehirnverletzung und schwere Kopfverletzungen und mußte dem Krankenhaus zugewiesen werden.

Der Domstuhler Leichenfund noch immer nicht geklärt.

Domstuhle, 12. Mai. Kürzlich wurde in einer Straße nahe des Leiche der Müllerstuhler Stillehard Hartmann mit einem Stilmüßig aufgefunden. Die Wunde oder Selbstmord vorlag, konnte nicht festgestellt werden. Der Müller Jülicher, der früher in der Wühle beschäftigt war, wurde verhaftet, da er das Mädchen an dem Abend nach Hause gebracht hätte. Die seit Wochen von der Staatsanwaltschaft betriebenen Nachforschungen haben noch zu keinem Ergebnis geführt. Jülicher betreibt nicht wie vor, Näheres über die Umstände des Mordes des jungen Mädchens zu wissen. Nimmere sollte ein Kriminalbeamter aus Halle im Zusammenhang, um nochmals Recherchen durchzuführen. Die letztzeit erfolgte Verhaftung ist noch nicht aufgehoben. Bestliche Ermittlungen sind jedoch keineswegs erloscht worden, wobei von der Staatsanwaltschaft noch von dem halleischen Kriminalbeamten, sodas möglicherweise die Sache nie geklärt werden wird.

Die Feuerwehre löst einen - Rindabstrahlbrand!

Deffa, 12. Mai. Der Fall, daß man die Feuerwehre alarmiert, um ein Brandfeuer zu löschen, dürfte nicht allzuoft geschehen. Das kam so: In der Georgenstraße bemerkten Passanten aus einem offenkundigen Fenster gemaltige Rauchwolken quillen. Die Bewohner der Wohnung waren ansehender nicht amwendend und die Raubbaren vermuteten den Ausbruch eines Schafensfeuers. Man rief die Feuerwehre herbei, die in kurzer Zeit erschien, ein Strahlrohr fertig machte und in die Wohnung Wasser gab. Der Brand war im Nu gelöscht. Die Wehre erwiderte, daß ein Rindabstrahl auf dem Gostader verbrannt worden, in Brand geraten war und wie ein Schaf brannte. Als dann die Bewohner nach Hause kamen, sahen sie die Behälter und hatten außerdem noch das Vermögen, eine Reisemenge Wasser aus dem Zimmer zu entfernen.

Vermischtes

Das Kuckucks-Ei in Goebbels Nest.

Dem Angriff des Herrn Goebbels ist ein scharfesgesaltes Malheur passiert, über das zu allem Unglück auch noch alle Welt lacht. Wer soll auch ernst bleiben, wenn er im Berliner nationalsozialistischen „Angriff“ vom 7. Mai lesen muß:

Unsere Schriftleitung ist gestern das Opfer eines jüdischen Tricks geworden. Unter den eingegangenen Manuskripten befand sich ein zum letztenmal überdru von einem jüdischen Pö. sengerichteter Artikel: „Schneefingling, Mächti an der Front!“ Wie sich jetzt herausstellt, ist dieser keine Artikel ein Auschnitt aus „Remarques Audentis“, „Am besten nichts Neues“.

Red, Herr Goebbels. Freilich, so ein Studienstück kann ja jeder Redaktion jeden Tag ins Nest gelegt werden. Aber Ihnen gerade dies Remarque-Ei? Und der Herr Doktor legt sich darauf und brüet es aus, und merkt erst am dem Laden der daneben, daß er verurteilt ist und nach Zwiebeln und Knoblauch riecht. Nach geschichtlicher Wahrheit, die ja bei Weitem von Schlage Goebbels immer anständig ist.

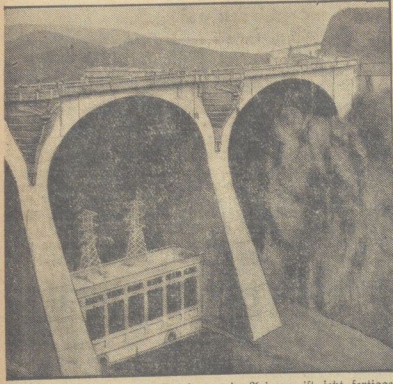
Umgestürzte D-Duglofomotive. Bei der Einfahrt in den Bahnhof Böttingen (Saargebiet) entgleiste die Mahaline des D-Zuges D 188 Frankfurt-Saarbrücken und stürzte um. Der Heizer wurde getötet, der Lokomotivführer leicht verletzt.

Klugheit beweisen -
für alle Speisen:



1/2 tb **35**
DIE FEINE PREISWERT WIE KEINE

Der Coolidge-Damm in Arizona fertig-
gestellt.



Der 270 Meter lange Staudamm in Arizona ist jetzt fertige-

steht. Seine Aufgabe ist die regelmäßige Wasserzufuhr für den wasserarmen Staat Arizona im mittleren Süden der U.S.A. Seine Erbauung kostete 23 Millionen Dollar.

300 000 Mark unterlag. Wegen Unterfischung von etwa 300 000 Mark wurden fünf Beamte der dem Reichsinstitut für den Innern in Berlin angegliederten Landesaufsicht im Auftrag des Staatsanwaltschafts verhaftet. Die Verhafteten sind Reichsinjektor Blum, Baer, Brandt, Schäfer und Verwaltungsamtmann Wolf. Die Beschuldigten, gegen die der Reichsinstitut die Haftbefehle erlassen hat, sollen seit etwa 6 Jahren mit Hilfe sehr gefälschter Fischeinführungen von den Ländern über mehrere Beträge für Landesvermessungen für sich einbehalten und die Befehle dem Reich aufgebildet haben.

150 000 Mark verurteilt. Der Baudirektor und Konstruktionsleiter Jordan aus Schwednitz unterlag die Summe von etwa 150 000 Mark, die er von verschiedenen Auftraggebern zu treuen Händen ausgehändigt erhalten hatte. Jordan ist schuldig.

Flugzeug-Zulammenloft. Lieber dem Flugplatz Billacacablag bei Paris fliegen am Montag zwei Militärflugzeuge bei einem Zwischenstopp in etwa 300 Meter Höhe zusammen und führten ab. Die Führer, heiber Apparate, ein Oberst, der Leiter der Abnahmekommission war, und ein Unteroffizier, wurden auf der Stelle getötet.

Der neue Berliner Opernintendant. Der bisherige Leiter des heftigen Landestheaters in Darmstadt, Karl Ebert, wurde in der Aufsichtsratsprüfung der Berliner Städtischen Oper zum Intendanten dieses Instituts gewählt, womit ein 1 1/2 Jahre lang währendes Provisorium beendet ist. Karl Ebert war bis zum Jahre 1927 Helldarsteller des Städtischen Schauspielhauses in Berlin.

In Darmstadt bewährte er sich als Reichstager Ernst Wegels, der von hier aus als Leiter des Städtischen Schauspielhauses nach Berlin ging. Karl Ebert ist Mitglied der sozialdemokratischen Partei.

Ein lebensgefährliches Zuchthaus verurteilt. Das Düsseldorf-er Schmeißergericht verurteilte am Montag den Gentleman-Verbrecher Walter Reiner wegen Entziehung eines Polizeibeamten zu lebenslangem Zuchthaus und wegen Autodiebstahls und Totschlagsversuchs zu acht Jahren Zuchthaus. Seine Komplizen Arneemann und Flint erlitten wegen Raubes zehn bzw. fünf Jahre Zuchthaus. Reiner wurde erst kürzlich in Leipzig zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die drei Verbrecher hatten im Oktober des vergangenen Jahres ein Auto gestohlen und es in Düsseldorf zur Reparatur gegeben. Der Verantwortliche für die Gänge bei der Polizei mit, die die Kriminalassistenten Philipp und Gernse zu der Garage entliefen. Als sich die beiden Beamten den Verbrechern mit hochgehaltenen Revolvern entgegenstellten, antwortete einer der Verbrecher mit einem Schuß. Es entpinn sich ein scharfes Feuergefecht, in dessen Verlauf der angegriffene Verbrecher und der Kriminalbeamte Philipp verletzt wurden. Reiner ging dann auf den Boden liegenden Philipp zu und tötete ihn durch zwei Schüsse. Der vierte Komplize der Verbrecher tötete sich durch einen Schuß in die Schläfe.

Partei-Genossen und -Genossinnen, werbt für Euer Blatt!

Am Sonntag früh verließ nach kurzer schwerer Krankheit meine liebe gute Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ida Ehlers geb. Michael
im Alter von 60 Jahren.
Halberstadt, den 12. Mai 1931.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Chr. Ehlers.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus, statt.

Bekanntmachung

betreffend die durch das Wasserminderungsverfahren von Halberstadt, Stadtkreis Halberstadt - Ost, S. Nr. 280 - begründeten gemeinschaftlichen Angelegenheiten (vgl. den am 22. Mai 1927 befristeten Beschluß der Generalversammlung der Wasservereinigung Halberstadt - Ost, S. Nr. 280 - begründeten gemeinschaftlichen Angelegenheiten) in der Person des Vorsitzenden der Separationskommission in Halberstadt, dem durch Beschluß der ehemaligen Generalversammlung - jetzt Landesunterschiedskommission - zu Halberstadt vom 30. April 1930 Nr. 1416 VI die Vertretung der Gesamtheit der Beteiligten Dritten gegenüber übertragen ist, hat auf Grund des Beschlusses vom 2. April 1931 (Nr. S. 105) beantragt, ihm aus Anlaß der Eintragung eines Sonderbeschlusses die Genehmigung zu erteilen zur Veräußerung der Besondere Genossenschaft Halberstadt, S. Nr. 7 Nr. 6. Setzung des Beschlusses vom 2. April 1931 (Nr. S. 105) beantragt, ihm aus Anlaß der Eintragung eines Sonderbeschlusses die Genehmigung zu erteilen zur Veräußerung der Besondere Genossenschaft Halberstadt, S. Nr. 7 Nr. 6. Setzung des Beschlusses vom 2. April 1931 (Nr. S. 105) beantragt, ihm aus Anlaß der Eintragung eines Sonderbeschlusses die Genehmigung zu erteilen zur Veräußerung der Besondere Genossenschaft Halberstadt, S. Nr. 7 Nr. 6.

Einige Eingriffe gegen diese Bekanntmachung sind innerhalb einer Frist von zwei Wochen beim Kulturamt Halle/Saale, Wilhelmstr. 1, anzuzeigen.

Halle/Saale, den 9. Mai 1931.

Kulturamt.
Der Vorsteher.
(R. S.)
Wesffel, Regierungs- und Kulturamt.

Kräftige Tomatenpflanzen aus Töpfen, sowie Ackerpflanzen
und alle anderen Sommerblumen und Gemüsepflanzen empfiehlt

Gärtnerei Schwarzbart
Am Wahrenberg. Ecke Brunnwiesengasse.
Markthalle, Blumenstraße. Ritterstraße 13.

Quedlinburg.

Müllabfuhr.
Die am Donnerstag, den 14. Mai d. G. planmäßig auszuführende Müllabfuhr wird wegen des Himmelsfestes ausgesetzt wie folgt verfahren:

Mittwoch, den 13. Mai 1931:

7 - 9 Uhr:
Hinter der Mauer, Kaiserstraße, Finkenstraße 16-22, Steinweg 8 und 9, Weberstraße.

10-11 1/2 Uhr:
Wohlfahrtstraße, Aemelingstraße 1, Ballstraße 26, Hindenburgstraße, Krenner 1-24 und 26-28, Mauerstr., Reidesplatz, Seiersgasse, Steinweg 64.

14-15 1/2 Uhr:
Damm 1-7 und 9-22, Ballstraße 1-18 und 37-57, Oster-Mühlstraße 1-4 und 6, Kellergasse 1, 6-7, Hölle, Markt 7, Blumenthal, Hölle 1-11 und 46-57, Schloßhof, Steig 19 (Sinterhaus), 20, 23 und 26.

7 - 9 Uhr:
Damm 8, Replaten, Rosen 27, Höllestraße 1-15 und 24-31.

10-11 1/2 Uhr:
Scheiderweg, Feldgasse, Hölleweg, Magdeburgerstraße, Mühlentort.

14-15 1/2 Uhr:
Ballstraße 19-35, Hölle 12-45.

Die am Mittwoch und Freitag übliche Abfuhr wird außerdem unverändert beibehalten.

Quedlinburg, den 9. Mai 1931.

Der Magistrat.

Die Abrechnung der Sozialunterstützung für den Monat Mai 1931 erfolgt Mittwoch, den 13. d. Mts., von 15-18 Uhr, die der Gütersteuer, Freitag, den 15. d. Mts., von 15-18 Uhr, die der Einkommensteuer, Sonntag, den 16. d. Mts., von 8-11 Uhr, in der Stadtverwaltung, Rathaus, Zimmer Nr. 1.

Städtisches Wohlbefinden und Jugendamt.

Im städt. Kindergarten, Neustädterhof 14, können noch einige Kinder angenommen werden.

Anmeldungen sind ausschließlich im Rathaus, Zimmer 17, anzunehmen. Der Kindergartenbeitrag und das Beschilderungsgeld betragen monatlich zusammen 4,25 RM.

Der Magistrat Quedlinburg.

Billig!
In selbstgefeuerte Industrieartoffeln
10 Stk. 40 Stk.
1/2 Zentner 55 Stk.

Franz Gebhard
Gerberstr. 9. Telefon 2381.

Spazierstöcke

**Rohrstöcke
Zungenhainer
Ziegenhainer**
in großer Auswahl.

Ernst Boegel
Stoß- und Viehhändlung
Halberstadt,
Weingarten 25.

J. BELL

Die rote Feldpost
unterm
Sozialringes
2,50 Mk.

Eine warme und lebend gesättigtere Darstellung der Verhältnisse unter dem Sozialringes, der Kämpfe der damaligen Generation deutscher Sozialisten. Ein Hauch von guter Romanik liegt über dieser Schrift, die in hohen Grade geeignet ist, der proletarischen Jugend tieferes Verständnis für jene Zeit einzuführen, in der aus kleinen Anfängen die große politische Organisation der deutschen Arbeiterkräfte geschaffen wurde.

Zu haben in der
**Buchhandlung
Halberstädter Zageblatt**

Kirchliche Nachrichten.

Am Himmelfahrtstage, 14. Mai 1931 werden predigen:
Donnerstag: 9:30 Uhr, Sun. D. Brinckmann, Abendmahl.
Freitag: 9:30 Uhr, Pfarr. Moseritz, (Warum ist das Christentum unvollständig?), St. Abendmahl.
Samstag: 9:30 Uhr, Oberparrer Dr. Jörn, Abendmahl.
Sonntag: 8 Uhr, Pfarr. Gebauer, 9:30 Uhr, Oberparrer Friedemann, Abendmahl, 10:30 Uhr, Pfarr. Gebauer, 11:15 Uhr, Pfarr. Gebauer, 12:30 Uhr, Pfarr. Gebauer, 3:30 Uhr, Pfarr. Gebauer.
Vesper: Vormittags 10 Uhr, Festgottesdienst mit Abendmahl, Pfarr. Gebauer.

Wanzen? Ameisen?

u. Brutverrichtung. Nur mit Russen, Schwaben, Fischchen
Pinexal, Geradlos, usw. Totale Vernichtung nur Garant. Erfolg. Tube 75 Pfg. mit **Ameise** 75 Pfg. (erg. 1/2 Liter). Allein zu haben in der Drogerie Kamm
Hoheweg 48.

Ziele.

Deffentliche Mahnung.

Sie sind am 15. d. Mts. sind an die unterzeichnete Kasse die nachfolgend bezeichnenden Steuern für Monat Mai 1931, soweit dieselben nicht vom Magistrat gefordert wurden, zu entrichten:

Die städt. Grundbesitzsteuer, der städt. Grundbesitz zur Grundbesitzsteuer, der städt. allgemeine Grundbesitzsteuer, der Gemeindefiskal zur städt. Grundbesitzsteuer, die Grundbesitzsteuer, die städt. Grundbesitzsteuer, sowie die Grundbesitzsteuer auf die Grundbesitzsteuer vom Ertrag und vom Kapital für die Monate April - Juni 1931.

Bank- und Sparkasseneinlagen müssen unter Angabe der Konto-Nr. so genau veranlagt werden, daß die Beträge am Fälligkeitstage bei der unterzeichneten Kasse eingehen.

Vom 16. d. Mts. ab werden die Rückstände im Wege der Zwangsversteigerung eingezogen. Die entstehenden Gebühren sind bei der Zahlung der Steuern vorweg zu entrichten. Bei Rückständen von mehr als 10. RM. werden außerdem 10 d. S. Verzugszinsen erhoben.

Eine Verfolgung von Mahnungen findet nicht statt.

Ziele a. S., den 2. Mai 1931.
Städtische Steuerkasse.

Wer wenig Geld hat kann diesmal auch kaufen!

Anzüge
1- und 2-reihig, in modernen Farbönen
25⁰⁰
90.00 65.00 39.00

Frühjahrs-Mäntel
25⁰⁰
112.00 80.00 54.00

Trenchcoats in blau und farbig.

Einen schneidigen Sport-Anzug
können Sie sich noch nebenbei leisten.

Sport-Anzüge
2 teilig mit Knickerbocker, viele frische Farben
27⁰⁰
60.00 49.00 39.00

M. Weinfelder
Halberstadt.

Arbeiter, Angestellte, Beamte
berücksichtigt bei Euren Einkäufen
unsere Inserenten!

Wernigerode
Deffentliche Sitzung
der **Gemeindevertretung**
am Freitag, den 15. Mai 1931, abends 7 Uhr
im Sitzungssaal des Gemeindevorstandesgebäudes.

Tagungsordnung:

1. Erfassung eines Mißgebens zur Kurkommission an Stelle des hiesigen Bezugs ausgeschiedenen Försters Müller.
2. Feststellung der Gemeinderechnung 1929 und Entlastung des Rechnungsführers.
3. Sitzung des Bezugsgebäudes des Gemeindegremiums, Hofstraße 17, an einer Turnhalle.

Hienburg-Harz, den 11. Mai 1931.
Der kommissarische Gemeindevorsteher.
Ehsefel.

Alfred Hildebrand
Wernigerode
Westerstraße 6

Große Auswahl moderner Schuh - Waren
Sport- und Berufs-Schuhwerk
bewährte Fabrikate
Alleinverkauf der Marke „Salamander“

Bau- u. Hypothekengeld
zinslos und unkündbar für
Eigenschaft, Hypothekablösung, Entschuldung, Erbauseinandersetzung usw. Einzahlungs- und Kreditkredit auf Termin- geschäfte können für Umschuldungen besorgt werden
nur durch
Bausparkasse Roland A.-G.
Deutscher Ring 1 (Rolandshaus)
Fernsprecher 76704

Die Bausparer sind gleichzeitig prämiert für den Todes- und Krankheitsfall versichert. Senden Sie bitte heute noch untenstehenden Abschied ein. Als Drucksache mit 4 Pfg. frankieren.

Senden Sie mir unverbindlich u. kostenlos aufrückende Druckschrift S. 171 od. S. 172
Name: _____
Ort und Straße: _____
Post: _____

Mitarbeiter überall gesucht!
General-Vertrieb: Otto Wallwey,
Kreuzen-Harz, Bismarckstraße 123.

... und der „**Wahre Jacob**“
erscheint 14-tägig (Freitags) zum Preise von nur 30 Pfg. Bestellungen sind an unsere Zeitungsergänzerinnen zu richten

Eisenbahn-Fahrkarten
für Nah- und Fernverkehr, 4 Tage gültig
Sonntags-Rückfahrkarten
ohne Aufschlag
Reisehefte
Schlafwagen
Reisegepäckversicherung
im **Hapag-Reisebüro**
Johannes Schaefer
Zigaretten-Geschäft
Breiteweg 30/31 • Telefon 1864
Kostenlose Zustellung auf telephon. Anrruf.

Schloß - Lichtspiele
Dienstag bis Freitag
Täglich ab 7 Uhr
Donnerstag (Himmelfahrt) ab 6 Uhr
Der große Sprech-, Gesangs- und Tonfilm
Ein Seemann - Milien
mit Schumannsdorff und Marosekneipe, mit dem berühmten Kammeringer
Walter Jankuhn
in
Stürmisch die Nacht
In Hamburg - da bin ich gewesen mit Bernhard Goetzke - Maria Solweg - Maria Ney
„Ich bin verliebt - verliebt in dich“
„Da nur allein bist das Glück“
„Sag mir - Du liebst mich“
„Mein Liebestier ist Matrose“
Beiprogramm **Wochenchau**

Partei-Literatur jeder Art
zu haben in der
Boltsbuchhandlung Burgstraße 30

S p o r t

Sportstatistik der Städte.

Wie der Alltägliche Preußische Pressedienst mitteilt, behandelt im demnächst erscheinenden Jahrbuch deutscher Städte, 26. Jahrgang, Professor Dr. H. Wolff, Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Halle, wiederum den Abschnitt (VIII) „Die Sportstatistik der deutschen Städte“. Der Inhalt dieser Erhebung ist der 1. April 1930. Von den 92 befragten Städten, die 50 000 und mehr Einwohner haben, sind in Bezug auf die städtischen Sporteinrichtungen als Verwaltungs- und Aufsichtsborgane 30 Kommunen eingegangen. Die 27 Städte mit 200 000 und mehr Einwohnern haben fast ausschließlich hauptamtliche Organe für die Pflege der Sportaufgaben. An den 21 Städten mit 100 000 bis 200 000 Einwohnern treten die „Beiräte für Leibesübungen“ hervor. In den 44 Städten mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern finden sich 11 Stadträter für Leibesübungen, dagegen zahlreiche „Ausschüsse“ für Leibesübungen. Nur wenige Städte befrachten sich auf ein „Sportdegrema“.

Ueber die Anlagen und Einrichtungen für Turnen und Sport berichten 86 Städte. Der für den Sport zur Verfügung stehende Boden umfaßt in den 86 befragten Städten 60,46 Mill. qm, die sich auf 3 996 Sportplätze verteilen. So daß die Städtegruppen (Größenklassen) für die eigentlichen Leistungsplätze eine Durchschnittsfläche haben von 16 833 qm in den A1-Städten, 13 117 qm in den A2-Städten, 11 875 qm in den B-Städten, 12 219 qm in den C-Städten. Als Mindestsportplatzfläche pro Kopf der Wohnbevölkerung werden bekanntlich 3 qm angesehen; durchschnittlich sind vorhanden in den A1-Städten 2,52 qm je Einwohner, in den A2-Städten 3,11 qm je Einwohner, in den B-Städten 2,95 qm je Einwohner, in den C-Städten 3,46 qm je Einwohner.

Die Sporthallen einschließlich Schwimmhallen in dieser Art gefunden erfolgt worden. Demnach sind am 1. April 1930 in 86 Städten 342 Sporthallen ermittelt worden; in diesen Sporthallen von 63 Städten sind 166 Hallenschwimmbecken enthalten.

Unter der Gruppe „Sonstige Sportmöglichkeiten“ werden 121 Freiluftbäder, 495 Freiluftschwimmbäder und 361 Eisbahnen erfaßt.

Ueber „Zurrichtungsstellen“ konnte aus den Berichten der 86 Städte festgestellt werden, daß 3 250 Zurrichtern, 790 Turnplätzen und 119 sonstige Anlagen vorhanden sind. Die Turnhallenfläche in den einzelnen Ortsgruppen ist durchschnittlich 265 qm in den A1-Städten, 276 qm in den A2-Städten, 278 qm in den B-Städten und 294 qm in den C-Städten.

Ermittelt werden die in den Städten tätigen Turn- und Sportlehrer ermittelt und zwar 1 372 männliche Lehrkräfte, 1 732 weibliche Lehrkräfte, die hauptsächlich tätig sind; 754 männliche Lehrkräfte, 767 weibliche Lehrkräfte, die nebenamtlich tätig sind. Insgesamt sind 4 846 Lehrkräfte erfaßt worden, die sich teils als Turnlehrer, teils als Sportlehrer, teils als Turn- und Sportlehrer bezeichnen.

Ueber öffentliche Aufwände für Turnen und Sport in 86 Städten im Rechnungsjahr 1929-30 wird folgendes festgestellt: Aus öffentlichen Mitteln wurden 16,47 Mill. RM, laufende und 6,83 Mill. RM, einmalige Aufwendungen gemacht; zu denen noch aus staatlichen und anderen öffentlichen Mitteln rund 500 000 M. hinzukommen.

Die Untersuchungen von Professor Dr. H. Wolff-fälle erstrecken sich noch auf weitere Einzelheiten, über die im „Deutschen Archiv für Leibesübungen“ berichtet werden wird.

Schwerathletik : Bogen : Artistik.

Braunschweiger Bogen in Magdeburg erfolgreich.

Erfolgreich wurde in der Bundesrunde des Arbeiter-Athletenbundes in Ostpreußen bei Magdeburg ein öffentlicher Bogenschießwettbewerb. Hierzu war die Mannschaft des Vereins für Volkssport-Braunschweig verpflichtet, als deren Gegner die Städte-Mannschaft Magdeburg in den Ring trat. Im Federgewicht kämpften Rämmer (Braunschweig) und Müller (Magdeburg), die sich unentschieden trennten. Als Leichtgewichtler traten sich zwei andere unentschieden. Mit hohem Hebergewicht trat Schmidt (Braunschweig) gegen Schwarz (Magdeburg) im ersten Mittelgewichtskampf an. Dennoch errang Schwarz ein überlegenem Resultat. Den zweiten Mittelgewichtskampf bestritten Börsert (Braunschweig) und Kiel (Magdeburg). Der sonst siegesgewohnte Börsert mußte an Börsert die Punkte abtreten. Zum Halbschwergewichtskampf trat Duerfurth (Braunschweig) und Roese (Magdeburg) den Ring. Hier siegte in der zweiten Runde Duerfurth überaus durch Niederlegung.

Radfahren.

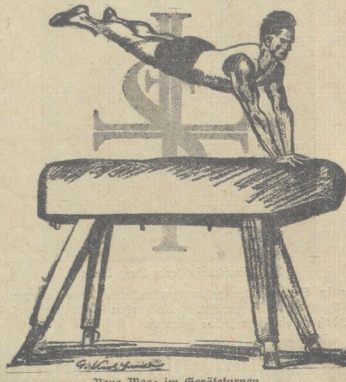
Wo findet der Motorradfahrer Schutz und Hilfe?

Am Arbeiter-Rad- und -Straßenfahrer-Bund Solidarität sind jetzt 30 000 Motorradfahrer organisiert. Für diese hat der Bund sehr wichtige Unterhaltungs-Einrichtungen geschaffen. Wie notwendig diese Einrichtungen sind, beweist die Feststellung, daß sie im Jahre 1930 von jedem neunten Motorradfahrer des Bundes in Anspruch genommen werden mußten. Der Bund Solidarität hat 2430 von seinen Motorradfahrern im vorigen Jahre Schutz und Hilfe geboten durch die nachfolgend angegebenen Unterhaltungs-Einrichtungen:

| | |
|-------------------------------|------------------------------|
| Motorradfahrer-Reparatur | in 465 Fällen 24 996 — RM. |
| Motorradfahrer-Hilfe | in 562 Fällen 73 306 — RM. |
| Unfall (67 584 Kranfahrzeuge) | in 2433 Fällen 118 292 — RM. |

Im Jahre 1930 zusammen in 3490 Fällen 221 614 RM. Das hier Mitgeteilte führt eindringlich vor Augen, daß noch viel höher als der Wähler der Motorradfahrer durch im Besonderen ihre zunehmende Mithelligkeit in große Sorge und schlimme Not geraten kann. Deshalb hat jeder Motorradfahrer die Pflicht, sich gegen solche Schicksalsschläge zu schützen. Bei einer Versicherungsgesellschaft kann das der Arbeiter-Motorradfahrer nicht, denn diese fordern Prämien, die doppelt und dreifach höher sind als die Beiträge zu der Unterhaltungs-Einrichtung des Bundes Solidarität. Dieser Bund bietet ihm gegen einen geringen Beitrag den Schutz, den er unbedingt braucht, und die Hilfe, die er sicherlich einmal nötig haben wird. Viele Hunderte mußten schon bitter bereuen, den Anschluß an den Bund nicht rechtzeitig vollzogen zu haben. Also, Motorradfahrer des Arbeiter-Bundes, trete in den Arbeiter-Rad- und -Straßenfahrer-Bund Solidarität! Damit sorgst du gut für dich und stärkst die Organisation der Motorradfahrer der Arbeiterschaft!

Turnen : Leichtathletik.



Neue Wege im Geräteturnen.

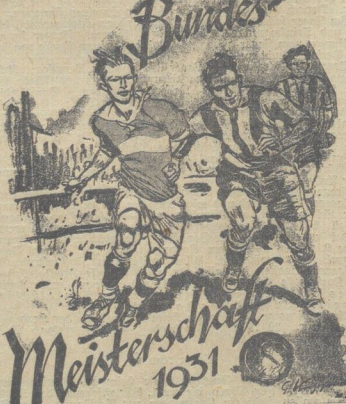
Für die Geräte Turner im Arbeiter-Turn- und Sportbund ist mit der Einführung von Serienwettkämpfen eine neue Einrichtung getroffen worden. Die Serienwettkämpfe sind Mannschaftskämpfe. Sechs Turner oder Turnerinnen bilden eine Mannschaft. Die Männer zeigen am Reck, Barren und Pferd je eine selbst zusammengestellte Übung (Kürvierung). Die Frauen je eine Pflichtübung. Neben diesen Übungen hat jede Mannschaft gemeinsam 10 Minuten Gymnastik vorzuführen, die ebenfalls geriebt wird. Leistungs- und Körperhaltung wachen auf diese Art miteinander ab. Das Gesamtergebnis der Mannschaft ist ausschlaggebend für die Rangordnung.

Die Einführung der Serienwettkämpfe ist von den Geräte Turnern freudig begrüßt worden. 38 Bezirke haben die Aufforderung vernommen, und ein großer Teil der übrigen Bezirke will im Laufe dieses Jahres zur Tat schreiten. Ausgeschieden waren die Kämpfe in einer A-, B- und C-Klasse und in einer Alters-, Jugend- und Turnerinnenklasse. Die A-Klasse entspricht der Oberstufe, die B-Klasse der Mittelstufe und die C-Klasse der Unterstufe. Nach den bei der Bundesleistung eingegangenen Fragebogen haben sich 838 Mannschaften an der zum ersten Male getroffenen Einrichtung beteiligt. Davon entfallen auf die A-Klasse 229, B-Klasse 278, Jugend 169, Altersklasse 25 und Turnerinnen 95. Berücksichtigt Bezirke hatten die Wettkämpfe nicht in allen Klassen ausgeschrieben. Sie wollten erst Erfahrungen sammeln und später dem Kreis der Beteiligten erweitern. Von den Turnerinnen wird gemeinhin, an Stelle der Pflichtübungen Kürübungen vorgezogen zu lassen, dadurch würde die Beteiligung größer werden. Im tiefen Wünsche entgegenzukommen, sind die Vorarbeiten im Gange.

Der erste Versuch mit den Serienwettkämpfen erwachte durch die rege Anteilnahme des Beweiss, daß der richtige Weg beschritten worden ist. Weitere Erfolge werden nicht ausbleiben.

Fußball.

Und wieder ist der Titel zu erlangen.



In über 150 Bezirken des Arbeiter-Turn- und Sportbundes haben 10 000 Mannschaften im die Elite-Bundesmeister zu werden, sportlich gefordert. Der Weg bis zum Ziel ist lang und schwer und verlangt ein hohes Maß fachlichen Könnens und spielerischer Befähigung. Das mußte manche Mannschaften erkennen, die mit den besten Vorläufern in den Wettstreit der Jahresturnier eintraten. Die zwei erfolgreichsten Mannschaften liegen vor dem letzten entscheidenden Kampf; es sind dies der Nordwestdeutsche Meister Vorwerk 06 Hamburg und der Mitteldeutsche Meister Leipzig-Bogau. Vorwerk Hamburg war bereits 1929 Bundesmeister und begann bezugnehmend in der Vorbereitung zur diesjährigen Bundesmeisterschaft den Nachzügler von Vorwerk, Nürnberg-Df. Sie können wirklich etwas und werden das am Sonntag den 17. Mai in Hamburg im Entscheidungsspiel erneut beweisen. Rundfunkübertragung von 16.50 bis 17.45 Uhr eingeschaltet. Die meisten deutschen Sender übertragen die 2. Halbzeit dieses fußballpartischen Großspiels.

Herzbespie.
Leutonia Dörsleben trug anläßlich eines Stiftungsfestes seine Gesellschaftsspiele aus. Die unteren Mannschaften erzielten folgende

Resultate: Leutonia 2 gegen B. f. B. Quedlinburg 4:1. Leutonia 2 gegen Rolandsport Schernde 3:4. Leutonia Jugend gegen Wader Köthen Jugend 0:3. Leutonia Dörsleben 1. spielte gegen Wader Köthen 1. 4:5 (2:3). Radben von zwei Röhren von Mühlbergen ein Ballonflug erfolgt war, gab der Schiedsrichter Neubauer-Halberstadt, der seine Entscheidungen im Bereiche des Spieles stets sicher und korrekt fällt, den Ball zum Spieles frei. Der Anlauf von Köthen wurde abgefangen. Der Ball ging über die Seitenlinie. Die erste Halbzeit verlief sehr spannend. Köthen hatte eine gefährliche Mannschaft, welche vor dem Tore eine gute Kombination entwickelte und die Hintermannschaft von Leutonia zu auspeierendem Spiel zwang. Bei den Göttern gefiel das flinke und kurze Wabeben des Balles sowie das schöne Verteilungsspiel des Mittel-läufers. Nachdem die erste Viertelstunde torlos verlaufen war, wurde vom Mittelstürmer Leutonas der erste Erfolg erzielt. Gleich darauf stellte Köthen den Ausgleich her, und durch Schöffler des rechten Flüglers von Dörsleben stellte sich das Resultat auf 2:1 für Köthen. Diese drei Tore fielen überaus herrlich innerhalb weniger Minuten. Bis Halbzeit hatte Halbfelds von Dörsleben ein zweites Tor, dem jedoch Köthen sein drittes Tor entgegenstellte. Diese beiden und das in der zweiten Halbzeit erzielte dritte Tor für Dörsleben sind auf die gute Ballfolge des Rechtsaußen zurückzuführen. Im weiteren Spielverlauf hatte Dörsleben dann viel Rech. Bälle, die man als tollere Sachen anfehen konnte, wurden verschossen und dadurch der Sieg gewissnehmend verheißt. Köthen hatte mehr Erfolg. Mit 5:4 blieb es Sieger.

Eintracht Oertried gegen Turner Hornhausen. Oertried erzielte kampfsich die Punkte, da Hornhausen nicht angetreten war.
Leutonia Weddersleben gegen Burgund Halberstadt 5:1 (3:0). Obwohl Weddersleben nicht die sonstigen guten Leistungen zeigte, konnte der Sieg in jahresmäßiger Höhe erzielt werden. Die Führung übernahm Leutonia, die alle Chancen auszunutzen, während Halberstadt durch geschwächte Mannschaft nicht recht anfehen konnte.

Brüderklub Auesleben gegen Fortuna Hornhausen 4:2. Ein überaus festes Spiel, bei dem Auesleben sicherer Sieger blieb. Hornhausen hätte allerdings bei größerer Aktivität der Stürmer das Resultat wesentlich verbessern können.

Sportfreunde Marsleben 2 gegen Turner Hornhausen 2:1.
Sportfreunde Marsleben 1 gegen Eintracht Auesleben 2:5.
Sportfreunde Marsleben geg. Fortuna Hornhausen Jugend 3:1.
Am Samstagvormittag fand in Leutonia das Spiel Germania Auesleben gegen Leutonia Dörsleben statt. Beide Mannschaften haben einen guten Tabellenstand und sind auf Sieg eingestellt. Es ist also ein spannendes Spiel zu erwarten.

Magdeburg.

Daß Germania Burg sich an die Spitze geschoben hat, kam gegen alle Erwartung. Jedoch ist nicht anzunehmen, daß sich die Mannschaft auch in der zweiten Runde behaupten wird. Bader-Friedrich, bester Streikspieler, vermag auch nicht mehr die gemöhten Leistungen aufzuweisen zu bringen. Das letzte Spiel konnte nur knapp 4:2 gegen Sturm Schönebeck gewonnen werden. Weißhof-Schönebeck mußte auch die Tabellenführung an Turner Burg abtreten. Der Sieg über Bader-Friedrich von 4:2 bringt ihm auch noch nicht die Spitze, da auch die Turner aus Burg über die freien Turner Barmen den 4:2 triumphieren konnten. Sturm 07 hat im Moment eine Mannschaft von Format, die auch lehens über den M.B.C. 4:1 gewinnen konnte. Der Neuling in der ersten Klasse, Eintracht Wolmirstedt mußte sich Eintracht Süd 4:1 beugen. John Or. Dörsleben spielte gegen Sportklub Burg 3:1. Barmen-Sauer ist jedoch der Erfolg des B. f. B. Magdeburg, der Borussia glatt 6:2 schlagen konnte und immer noch ungeschlagen an der Spitze in der zweiten Klasse steht.

Auesleben.

Briannia konnte über Fußball Hefflingen 3:0 siegreich sein. Die freien Turner Auesleben spielten gegen Reudorf und konnten einen glatten 4:1-Sieg mitnehmen. Überlegen gewann Eintracht Casse gegen Baderburg 6:1.

Deßau.

Sportfreunde gegen Borussia Herbst 0:0. Erfahre spielte einen Tag später gegen Leipzig-Rod und mußten sich eine 6:4-Niederlage gefallen lassen. Borussia Herbst kam gegen Wader Köthen auf einen zweiten Unentschieden, 2:2. Am Sonntagabend konnte Wader Köthen über Olympia Deßau 3:1 gewinnen. Olympia dagegen mußte später von Spielereinnahme Jönitz eine zweifache Niederlage von 4:2 hinnehmen. Sportklub Bernburg gegen Borussia Bernburg 0:0. Sportfreunde Bernburg gegen Falke Bernburg 1:4.

Braunschweig.

Wader besiegte Duerum 8:0. Die Turner mußten von Union eine 2:1-Niederlage hinnehmen, während die Sportfreunde gegen Union mit dem gleichen Resultat siegreich blieben. Ein 3:3 empfing dem Spiel Eintracht Braunschweig gegen Schöningen. An Wolfenbüttel konnten die Turner Braunschweig 4:3 im Vorteil bleiben.

Handball.

Handball im Reid.

Steffin-Bredow pommerger Meister. Nachdem in den Vorwahlen der Steffiner Bezirksmeister Bredow über den mittel-pommerger Meister Polemitz 13:1 und der Hinterpommer-Meister Reußtitz gegen den Vorpommer-Meister Barth 4:2 gewonnen hatten, wurde Bredow im Endspiel über Reußtitz mit 6:4 (3:4) glücklicher Sieger.

Am die Cautiger Meisterschaft. An der Zwischenrunde gewann der M.B.A.-Besitzer über Spremberg 5:1 (5:0). Die Aufstellung um die Cautiger Handballmeisterschaft findet am kommenden Sonntag zwischen Weismesser und Spremberg statt.

Handball-Städtepiele. Handball: Dresden gegen Chemnitz 11:5. Raffall Leipzig gegen Chemnitz 10:8.

Internationaler Handball. Die Auswahlmannschaft der Provinz Mittelfeld spielte in Westpreußen und zeigte dort sehr ansprechende Spiele. Die Ergebnisse sind: Freie Turner Auesleben über Hefflingen 4:2. Wuppertaler Sportklub gegen Mittelfeld 1:0. Freie Turner Jönitz gegen Hefflingen 4:5.

Handball im Sarzevit.

Das Spiel Nr. 40 wird auf den 28. Juni, Nr. 42 auf den 28. Juni verlegt. Das Spiel Nr. 34 wird am 5. Juli wiederholt. Das Spiel Nr. 44 wird von 13-14 Uhr stattfinden. Das Spiel Nr. 65

Halberstädter Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich je nach dem Stand der Angelegenheiten. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2914. Verlag: Halberstädter Zeitungsgesellschaft, Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 48 (Fernruf Nr. 2918). Postfach 100. Verantwortlich: Wilhelm Rindermann, für Kellere und Inhaber Karl Zeff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restansätze 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Anzeigen aus dem Ausland sind bestimmten Stellen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2918), Postfach 100. Wernigerode 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 109 Dienstag, den 12. Mai 1931 6. Jahrgang

Briand nimmt an.

„Der Mann des Friedens“ wird voraussichtlich Präsident.

Am morgigen Mittwoch wählt sich Frankreich einen neuen Staatspräsidenten. Das ist der 13. seit der Begründung der Republik im Jahre 1870, wo die nationale Herrschaft zusammenbrach. Die 12 bisherigen Präsidenten waren: Thiers, Mac Mahon, Grey, Carnot, Berier, Faure, Poincaré, Fallières, Poincaré, Deschanel, Millerand und Doumergue. Der 13. wird voraussichtlich Briand werden, denn nachdem der populärste Mann Frankreichs sich zur Kandidatur bereit erklärt hat, wird der Senatspräsident Doumer, der sonst als Favorit galt, wohl ausscheiden.

Die Verfassung Frankreichs kennt nicht die Wahl des Präsidenten durch das Volk. Als im Jahre 1848 das französische Volk Louis Napoleon zum Präsidenten machte und Frankreich vor der Gefahr eines Staatsstreiches stand, hat man die Parlamen-tarwahl eingeführt. Man hat in der französischen Verfassung von 1871 das Recht der Wahl eines Präsidenten einer National-versammlung gegeben, die aus dem Senat und der Kammer gebildet wird. Der Präsident behält zur Wahl der absoluten Mehrheit. Die Nationalversammlung, die sich in besonders feierlicher Form im Schloß von Versailles versammelt, hat nicht das Recht, über die Kandidaten zu debattieren. Es wird nur abgestimmt, und zwar in geheimer Wahl, und es wird solange abgestimmt, bis auf einen Namen die absolute Mehrheit gefallen ist. Meist kommt eine gültige Wahl schon bei der zweiten Abstimmung zustande, weil es üblich ist, daß die Gruppen des Senats und der Kammer sich in der Pause zwischen der ersten und der zweiten Abstimmung einigen. Viele Anzeichen sprechen dafür, daß Briand schon in erster Wahlrunde gewählt wird. Aber Unvor-sicherungen sind besonders bei der französischen Präsidentenwahl nicht selten.

Briands Erklärung.

Paris, 11. Mai. (Sig. Draht). Briand hat sich aufgrund der Demarche, die eine Abordnung von Vertretern der links- und Mittelparteien am Montag abend zwischen 18 und 19 Uhr bei ihm unternahm, bereit erklärt, die Kandidatur für die Präsidentschaft anzunehmen.

Der Delegation gehörten außer Mitgliedern der verschiedenen Kammerfraktionen einschließlich der Antirepublikaner, die u. a. durch Sonderminister Mandin vertreten waren, zahlreiche radikale Senatoren, wie Collaux, Eteng und Albert Sarraut an, die gemäß dem Beschluß der republikanischen Linken allerdings nur in ihrem persönlichen Namen erschienen waren. Wortführer der Delegation war der 83jährige Abgeordnete der radikalen Linken Thomason. Der Briand auseinandersetzt, daß es sich bei seiner Kandidatur um die Wollbringung einer nationalen Tat handle, die die große Mehrheit des Parlaments von ihm verlange.

Briand erwiderte, er habe Bedenken, die Kandidatur anzunehmen. Die Kammer habe sich erst am Sonntag mit großer Mehrheit für seine Friedenspolitik ausgesprochen und er glaube, daß

er im Außenministerium besser am Platze sei, um dafür sorgen zu können, daß die bisherige Außenpolitik unverändert fortgeführt werde. Als Außenminister sei er in der Lage, jede Regierung von der Notwendigkeit einer solchen Außenpolitik zu überzeugen, während er als Präsident der Republik sich größere Zurückhaltung auferlegen müßte.

Die Abgeordneten Thomson und Painleve wiesen gegenüber den Bedenken Briands darauf hin, daß das Ansehen Frankreichs in der ganzen Welt erhöht werden würde, wenn die National-versammlung ihn, den Mann des Friedens, zum Präsidenten der Republik wählen würde. Aufgrund dieser Auslegung seiner Kandidatur erklärte sich Briand schließlich bereit, dem Rufe der Delegation Folge zu leisten und sich für die Präsidentschaft zur Verfügung seiner Freunde zu stellen. Kurz nach dem Empfang der Delegation erschien Innenminister Doumer, um Briand zu seinem Entschluß zu beglückwünschen.

Etwa 15 Mitglieder der Delegation begaben sich nach dem Besuch bei Briand unter der Führung des früheren Ministerpräsidenten Eteng und des Abg. Thomson zum Palais National zum Palais Lyonnais, wo sie den Senatspräsidenten Doumer aufforderten, nach der zugehörigen Antwort Briands seine Kandidatur zurückzugeben, um der Wahl des Außenministers einen einheitlichen nationalen Charakter zu geben. Doumer lehnte dieses Ansuchen ab und erklärte, er überlasse die Entscheidung der Nationalversammlung.

Die Furcht der Nationalisten.

Paris, 12. Mai. (E.F.). Die Präsidentschaftskandidatur Briands wird in der nationalistischen Presse scharf bekämpft. Das „Echo de Paris“ hofft, daß die große Mehrheit der Parlamentarier die Gefahr einer Wahl Briands noch erkennen und sich allein durch das Interesse des Vaterlandes retten lassen werde. In derselben Zeitung erklärt Berlingos, daß die Wahl Briands erste Frage für die Außenpolitik Frankreichs haben werde. Bisher hat Briand bei der Durchführung seiner Außenpolitik von Poincaré und Doumergue übermäßig und etwas juristisch sein wollen.

Briand fährt auf alle Fälle nach Genf.

Paris, 12. Mai. (L'Union). In der Umgebung Briands wird erklärt, daß der Beschluß des Außenministers, für die Präsidentschaftswahl zu kandidieren, seine Absicht, sich am 15. Mai nach Genf zu begeben, in keiner Weise ändere. Wenn Briand am Mittwoch in Versailles gewählt werde, halte er es für einen Akt der Höflichkeit, sich von seinen Kollegen des Organisationsausschusses für die europäische Union zu verabschieden und sie zu bitten, einen neuen Präsidenten zu ernennen. Der Aufenthalt Briands in Genf würde dann sehr kurz sein. Briand würde weder an den Arbeiten des Studienausschusses für die europäische Union noch an denen des

So war es früher.

Deutschland ist von rechtseits eine Republik. Die Beamten haben den Eid auf die republikanische Verfassung von Weimar abgelegt. Wer es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren konnte, war ja nicht gezwungen, diesen Eid zu leisten. Er konnte ja auch darauf verzichten, seine wertvolle Arbeitskraft der ihm unumgänglichen Republik zur Verfügung zu stellen. Der Beamte aber, der der Republik den Treueid geschworen hat, ist daran auch gebunden. Seine Treue der Monarchisten sind allerdings anderer Art. Sie sind der Meinung, jenes Mannes, der da behauptet, daß er, ohne sein Gewissen zu belasten, jeden Eid, den er von 8-9 Uhr geleistet habe, auch von 10-11 Uhr wieder brechen könne. Daß die deutsche Republik solche Beamte ausschaltet, ist nichts anderes als Selbst-erhaltung.

Dieser Tage erhob sich nun in der gesamten Augenblicks-Presse ein großes Geschrei, daß die preussische Regierung einen Bandit von Bismarck, der in der unerhörtesten Weise gegen die Republik gehandelt habe, in den einflussreichsten Positionen der Beamten, dessen Meinungsfreiheit man unterbrücke. Der Beamte sei doch auch Staatsbürger und könne ebenso wie andere seine Meinung frei und offen äußern. Und dann handelte. Daß dem nicht so ist, hat der Disziplinartatbestand des Kammergerichts wiederholt festgestellt. Freilich hat die preussische Regierung erst bei dem verlorbenen Stahlhelmbegehren gesiegt, wie weitgehend sie die politische Betätigung der Beamten erlaubt. Aber es gibt eine Grenze, wo der Beamte als Diener des Staates nicht das Gegenteil von dem tun darf, was eine Forderung der von ihm geschworenen Verfassung darstellt.

Die politische Freiheit der Beamten ist in der Republik ganz anders gesichert als es früher einmal in der Monarchie der Fall war. Von den tausend Fällen, die zur Krenzung der beamtenpolitischen Lage von einst herangezogen werden könnten, lohnt es sich gerade jetzt einmal einen Fall in die Erinnerung zurückzurufen, der den Wechsel der Zeit in besonders charakteristischer Weise aufzeigt.

Im Februar 1913 wurde in Bremen, also nicht einmal in dem damals weit reaktionärer Preußen, ein Disziplinartatbestand gegen den Volksführer Sonnemann verhandelt. Die Anklage lautete, daß er im Jahre 1911 in sozialdemokratischen Jugendvereinsversammlungen als Sozialredner für die gegen die bestehende Staatsordnung gerichtete sozialdemokratische Bewegung aufgetreten und damit die ihm als Staatsbeamten obliegenden Pflichten gräßlich verletzt“ habe. Es wurde ihm weiter vorgeworfen, daß er in den Jahren 1909-12 unter seinem Pseudonym Jürgen Brand Artikel in der Zeitschrift „Arbeiter-Jugend“ veröffentlicht habe. Was Zweck seiner Vorträge habe Sonnemann bezeichnet den Solidaritätsgedanken der Arbeiterjugend zu fördern und sie anzufeuern, an der eigenen Verwirklichung weiter zu arbeiten und alle Bildungsanstalten auszunutzen.

Der Staatsanwalt mußte in seinem Plädoyer anerkennen, daß die Arbeiter-Jugend ein außerordentlich geschäftig und inhaltreich redigiertes Blatt sei und viele Artikel wissenschaftlichen Inhalts bringe. Aber sie enthalte auch eine Fülle von Artikeln, durch die die Arbeiterjugend in den Sozialismus eingeführt werden sollte. Der Angeklagte werde nicht bestritten können, daß es sich mit den Pflichten eines Staatsbeamten vereinbaren lasse, sich mit der Sozialdemokratie und ihren Tendenzen solidarisch zu erklären. Aus diesen Gründen beantragte er die Dienstentlassung des Angeklagten.

Im Urteil des Gerichts heißt es: Das Ziel der Sozialdemokratie sei darauf gerichtet, die heutige Gesellschaftsordnung zu beiseitigen und eine neue an ihre Stelle zu setzen. Es liege klar, daß es zwar nicht unehrenhaft sei, was der Angeklagte getan habe. Für die Disziplinarkammer komme es aber darauf an, ob ein Beamtenvergehen vorliege, und ob der Angeklagte sich der Achtung würdig gezeigt habe, die sein Beruf erfordere oder ob er die Achtung seines Standes geschädigt habe. Das sei der Fall. Wenn ein Beamter durch sein Auftreten mit dazu beitrage, daß der bürgerliche Staat in seinen Grundlagen erschüttert werde, und zwar der Staat, in dessen Dienst er stehe, der ihm sein Gehalt und sein Ruhegehalt gebe, so gefährde er die Achtung seines Standes. Das Urteil lautete dahin: der Angeklagte wird aus dem Dienst entlassen, die Hälfte seines Ruhegehalts wird ihm auf ein Jahr zugewilligt.

So ging man damals mit einem Beamten um, der weder durch Inhalt noch Form seiner rednerischen und literarischen Tätigkeit die Achtung verlegt hatte, die er seinem Beruf und dem Staat schuldig war. Sonnemann hätte sich im Gegenteil von rein bürgerlicher Erziehung im besten Sinne des Wortes. Kein rohes Wort, geschweige rohe Gesinnung oder Handlung konnte man ihm zum Vorwurf machen. Beiläufig wegen seiner sozialdemokratischen Bestimmung wurde er unter schmählicher Wahrung seiner erworbenen Beamtenrechte aus seiner erfolgreichen pädagogischen Tätigkeit und aus seiner Beamtenstellung hinausgeworfen.

Man vergleiche damit das Verhalten der rechtsoppositionellen Beamten von heute, die sich die größten Rohheiten, viele Beschimpfungen und freche Tätlichkeiten gegen den heutigen Volksstaat und seine Regierung herausnehmen. Sie berufen sich dabei auf die freien Bestimmungen einer Verfassung, die erst durch die opfer-vollen Jahrzehntelangen Kämpfe der Sozialdemokratie im allen Dürftigkeitsstaat möglich geworden sind und ohne die die taufenden

Der neue Putsch

Gemeinsame Aktion der Monarchisten in

Madrid, 11. Mai. (Sig. Draht). Die Unruhen vom Sonntag nahmen am Montag abend einen ernsteren Charakter ihren Fortgang. Die Volkswacht richtete sich in erster Linie gegen die Minister. Am Montagmorgen standen

rechts Klotterkomplexe in Flammen.

darunter die Haupttreibkraft der Jesuiten bei der Granada. Der in Bernanzen tagende Ministerrat beschloß am Montagmorgen, in Anbetracht der durch die monarchistischen Provo-kationen hervorgerufenen Unruhen den

Belagerungszustand zu verhängen

und die Bände zu schließen. Um zwei Uhr ließ die Regierung offiziell erklären, daß sie mit aller Schärfe durchgreifen werde und sich dabei insbesondere auf die hinter ihr stehenden politischen Parteien und Gewerkschaften stützen werde. Die Regierung hat Beweise dafür, daß die Unruhen von rechts organisiert wurden und die Monarchisten mit kommunistischen Elementen im Einverständnis standen. Die sozialistische Partei und die Gewerkschaften forderten ihre Anhänger am Montagmorgen zur sofortigen Wiederaufnahme der Arbeit auf.

Während des Ministerrats erschien eine durch den Freund Francos, den Wechslerer Adá geführte Abordnung, die folgende Forderungen stellte: sofortige Auflösung der Guardia-Civil, Durch-ladung der Kommissen und Stellungnahme nach Waffen und sofortige Bildung eines Volksrates. Falls die Regierung den Forderungen der Massen nach gerichtlicher Aburteilung der Ver-tommnisse am Sonntag nicht nachkomme, seien die Massen nicht zu halten. Der Unterrichtsminister versprach die sofortige Wieder-eröffnung des Generals Berenguer, die Auflösung des obersten Kriegesgerichtes, das die Freilassung Berenguers durchge-führt hatte und die Aburteilung der Minister der Diktatur.



In Cordoba hat der Pöbel ein Kloster in Brand gesetzt. Auf der übrigen Provinz liegen keine beruhigenden Meldungen vor.